
Jahrgangsstufe M9

Besonderheiten der Jahrgangsstufe

Vorbereiten auf die M 10

Kontakte mit der Berufswelt

Mögliche Teilnahme am Quali

In diesem Schuljahr treten auch die Schüler des M-Zuges in Kontakt mit der Berufswelt. Für sie gilt es, Informationen über mögliche Berufe einzuholen, eigene Vorlieben und damit eventuell verbundene Stärken zu erkunden, Schwächen auszuloten und erste Entscheidungen zu treffen. Lehrer, Eltern und Berufsberater übernehmen eine beratende Funktion; die Eigenverantwortung wächst. Betriebspraktikum und Betriebserkundungen unterstützen diesen Prozess. Im Kontakt mit der Arbeitswelt wird deutlich, dass die bisher gepflegten Tugenden wie sauberes Arbeiten, Zuverlässigkeit, aber auch Beherrschung der Arbeitstechniken als Grundlage für spezifische Problemlösungsverfahren im Berufsleben notwendig sind. Schulische Ziele sind eine gute Vorbereitung auf die Abschlussklasse und die möglichst erfolgreiche Teilnahme am qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Entwicklungspsychologische Aspekte

Suchen nach Sinn, Planen des Lebens

**Fähig und bereit sein zur Reflexion
Beratungsbedarf**

Der erste Kontakt mit dem Berufsleben bringt verstärkt Fragen nach der eigenen Person mit sich: Wer bin ich? Was kann ich leisten? Wie stelle ich mir meine Zukunft vor? Die Suche nach Lebenssinn und der individuellen Lebensplanung beschäftigt die Schüler und bringt auch Ungewissheiten und Zweifel mit sich. Neben Trends und Gruppenvorlieben entwickeln die Schüler eigene Vorstellungen. Wünschen stehen Enttäuschungen gegenüber. Diesem in die Zukunft gerichteten Aspekt steht die Gegenwart gegenüber, in der die Jugendlichen durchaus schon geachtete Mitglieder verschiedener Gemeinschaften sind, sei es familiär, schulisch oder in Vereinen, und auch schon Verantwortung übernommen haben. Sie sind bereit, über das Leben nachzudenken, sich zu orientieren und Werte anzunehmen. Sie reflektieren ihr Handeln, das sie zunehmend eigenverantwortlich gestalten. Dabei bedürfen sie aber der verständnisvollen Beratung, die sich aus der natürlichen Autorität des souveränen, ruhig handelnden, sich nicht aufdrängenden Erwachsenen ergeben kann.

Pädagogische und unterrichtliche Schwerpunkte

Vorbereiten auf den Beruf

Nachdenken über berufliche und private Lebensziele

Schlüsselqualifikationen erwerben

Verantwortung für das Schulleben übernehmen

Der Schwerpunkt dieser Jahrgangsstufe liegt auf der Berufsvorbereitung. Die Schüler lernen Verfahren zum Vorstellungsgespräch und standardisierte Texte wie Lebenslauf und Bewerbungsschreiben kennen und erwerben Wissen über berufliche Möglichkeiten, Arbeitsabläufe, Voraussetzungen und Chancen. Sie denken über Lebenswünsche und -ziele nach, z. B. über Partnerschaften, Familie, Rollenverhalten. Die Schüler lernen zunehmend selbstständig, setzen sich eigene Ziele, beschaffen sich Informationen aus Medien und bereiten diese für sich, eventuell auch für eine umfassende Klassendokumentation auf. Dafür brauchen sie eine ernsthafte Arbeitshaltung, üben Fähigkeiten zu Teamarbeit und zu problemlösenden Verfahren ein und verwenden fachspezifische und überfachliche Arbeitsweisen. Diese sollten unter dem Grundsatz des lebenslangen Lernens verfügbar gemacht werden. Mit Medien, speziell dem Computer, gehen sie kritisch um, nutzen aber ihre Vorteile zur Informationsbeschaffung und Präsentation. Über die Mitwirkung in schulischen Gremien und bei Projekten für die Gemeinschaft hinaus nimmt die Frage nach dem richtigen Umgang miteinander einen breiten Raum ein, z. B. hinsichtlich Höflichkeit, Tischsitten, Gesprächskultur.

Katholische Religionslehre M9

Leitmotiv: Individualität und soziale Verantwortung – als Christ in dieser Welt leben

9.1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – einander achten und helfen

Lernziele

Die Beachtung der Menschenwürde und der Menschenrechte gehört zu den grundlegenden Fundamenten unserer Gesellschaft. Indem sich die Schüler die Entwicklung des Menschen in seinen verschiedenen Lebensstadien bewusst machen, sollen sie ein Gespür für den Wert und die Würde des Menschseins entwickeln und die unantastbare Würde jedes Menschen als normativen Kern der Menschenrechte verstehen. Sie sollen auf die biblische Botschaft, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist, aufmerksam werden und sich mit der christlichen Sicht der Würde der Person auseinandersetzen. Die Erkenntnis, dass das Eintreten für die Menschenwürde und für das Recht auf Leben zum Grundauftrag der Christen gehört, soll sie anregen, Aspekte für verantwortungsvolles christliches Handeln herauszufinden und die Bereitschaft stärken, sich an Leitlinien zum Schutz des menschlichen Lebens zu orientieren.

Lerninhalte

9.1.1 Jeder Mensch einmalig und unverwechselbar – Geschöpf und Abbild Gottes

- das Leben des Menschen (z. B. Biographien, Lebensstadien und -entwicklungen; sich als freie und eigenverantwortliche Person entfalten); die unantastbare und unverfügbare Würde jedes Menschen als normativer Kern der Menschenrechte (z. B. Grundgesetz, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Europäische Menschenrechtskonvention)
- von Gott gewollt und geliebt: die biblische Sicht der Menschenwürde (z. B. Gen 1,26f.; 2,7; Ps 8,5-10; 139,13-16); das christliche Verständnis der Personwürde als unbedingte Begründung der Menschenrechte (z. B. der Mensch als Geschöpf, Gottes Abbild – Freiheit als Verantwortung; der menschgewordene Sohn Gottes als Bruder der Menschen – Gleichheit als Gerechtigkeit; der den Menschen gesandte Geist Gottes – Mitwirken als Liebe, Geschwisterlichkeit und Solidarität)

9.1.2 Damit das Leben ein Geschenk bleibt – den Menschen und seine Würde

schützen → EvR 9.4.3, Eth 9.5.3, D 9.1.2, Ph/Ch/B 9.4.1

- die Würde und Freiheit jedes Menschen achten (z. B. kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen; Menschen in Armut, Fremde, Randgruppen)
- Die Würde des Menschen wird vielfach missachtet (z. B. Eingriffe in das Erbgut, Stammzellenforschung; der Mensch ist keine Ware: Embryonenhandel, Organhandel, Ausbeutung, sexuelle Belästigung und Gewalt).
- Jeder Mensch hat das Recht auf Leben (z. B. Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens; Mensch, vom ersten bis zum letzten Augenblick); bedrohtes Lebensrecht (z. B. Tötung, Selbsttötung, Abtreibung und Euthanasie)
- Gesichtspunkte für verantwortungsbewusstes Handeln aus christlicher Sicht (z. B. Erkenntnisstand, Motive, Ziele, Verhältnismäßigkeit der Mittel, Folgen); Anwalt des Lebens sein (z. B. was wir selber tun können; Kontakte mit Gruppen, die sich für Menschen und Menschenrechte einsetzen; ggf. Projekt)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den Schutz der Würde des Menschen und die Beachtung der Menschenrechte als Voraussetzung für gelingendes menschliches (Zusammen-)Leben erläutern
- biblische Aussagen zur unverfügbaren Würde jedes Menschen darlegen und die christliche Sicht der Personwürde als unbedingte Begründung der Menschenrechte erfassen
- den biblisch-christlichen Auftrag zum Schutz der Würde des Menschen als Aufforderung zum Einsatz für jedes Menschenleben begreifen
- aktuelle Fragen im Zusammenhang mit dem Recht auf Leben reflektieren

9.2 Jesus Christus – Anstoß und Herausforderung → EvR 9.2

Lernziele

Die Gestalt Jesu Christi wird bei der heutigen religiösen Vielfalt aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Auch die Jugendlichen haben im Laufe der Schulzeit ihre eigenen Einstellungen und Vorstellungen entwickelt. Die Schüler sollen sich mit zeitgenössischen Zeugnissen von Jesus auseinandersetzen, Christusbilder in Kunst und Medien analysieren und grundlegende Aussagen reflektieren. Anhand von Zeugnissen der Bibel sollen sie auf die tiefe Menschlichkeit Jesu Christi aufmerksam werden, die tröstet, herausfordert oder sogar Anstoß erregt. Sie sollen erkennen, dass Menschen in der Begegnung mit Jesus Gottes Zuwendung erfahren und die Glaubensaussage von Jesus Christus als dem Sohn Gottes im Licht biblischer Zeugnisse erläutern. Dies kann sie ermutigen, die eigene Beziehung zu Jesus Christus neu zu überdenken und sich auf Jesu Worte und Taten einzulassen.

Lerninhalte

9.2.1 Für wen halten ihn die Leute? – Annäherungen und Zugänge zur Person Jesu

- Meinungen und Vorstellungen: was Jesus heutigen Menschen bedeutet (z. B. Eltern, Großeltern, Lehrer, Freunde, Öffentlichkeit)
- Jesus Christus in Darstellungen der bildenden Kunst, in modernen literarischen Texten, in Film und Musik: grundlegende Aussagen, verschiedene Aspekte und Akzente → D 9.2.3, Ku 9.2, Ku 9.3
- Wer ist Jesus für mich? (eigene Einstellungen und Fragen)

9.2.2 „Seht da, der Mensch!“ – Kennen wir Jesus wirklich?

- Jesus steht auf der Seite der Menschen: er verkündigt Gottes Reich (z. B. Mt 5,3-12; Mt 21,28-32; Mk 10,13-16; Lk 6,6-11; Joh 5,1-8) → D 9.2.3
- Jesus offenbart die erlösende Nähe und Liebe Gottes (z. B. Lk 6,31-36; 10,25-37; Joh 13,1-15; Tit 3,4f.; 1 Joh 4,7-16); Jesus, der Christus, der Sohn Gottes: Urbekenntnis christlichen Glaubens (z. B. Mt 14,22-33; Mt 16,13-17; Mk 15,38-39; Lk 10,21-24; Joh 4,1-30; Joh 11,17-27)
- Christus-Bekenntnisse als Sprechversuche über den Glauben an den dreieinen Gott (z. B. Jesus Christus, das Wort Gottes: aus Joh 1,1-18; Jesus Christus, der Weg zum Vater: Joh 14, 5-6; Gott lebt als Beziehung von Ich, Du und Wir; Gott, der Ursprung des Lebens: Vater / Gott, der sich den Menschen selber mitteilt und sie ganz annimmt: Sohn / Gott, der begleitet und beisteht: Geist) → 6.1.2
- heute Christus bezeugen (z. B. mit Christus leben, solidarisch handeln, Engagement für ...)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Christusbilder in Kunst und Medien erläutern und grundlegende Aussagen reflektieren
- mit Grundanliegen der Botschaft Jesu vertraut sein und verschiedene Jesusbilder und Jesustitel (Menschensohn, Messias, Sohn Gottes, Christus) der Bibel kennen und erläutern
- den biblisch-christlichen Glauben an Jesus als den Christus darlegen und die eigene Beziehung zu Jesus Christus bedenken

9.3 Kirche in der Geschichte – Ringen um die Verwirklichung des Evangeliums

Lernziele

Wie jede andere große Gruppe in der Gesellschaft erfährt auch die Kirche Zuspruch und Kritik. Um ein ausgewogenes Bild von der Kirche zu erhalten, sollen die Schüler darauf aufmerksam werden, dass eine Reihe von Einstellungen, Anfragen und Urteilen hinsichtlich der Kirche unbedingt einer geschichtlichen Betrachtungsweise bedarf. Sie lernen Beispiele wichtiger Epochen der Kirchengeschichte im gesamtgeschichtlichen Rahmen kennen und erkennen Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Kirche. Dabei sollen sie geschichtliche Vorgänge differenziert beurteilen lernen und sich mit der Frage nach dem Auftrag der Kirche für den Einzelnen und die Gesellschaft auseinandersetzen. Indem sie das Ringen der Kirche um die Verwirklichung des Evangeliums bedenken, sollen sie sich bewusst werden, dass das Mitwirken aller Christen die konkrete Kirche gestaltet.

Lerninhalte

9.3.1 Auseinandersetzungen um die Kirche – pro und contra

- Zustimmung, Enttäuschung, Kritik (z. B. soziales Engagement, Pfarrgemeinde, Kirchensteuer, Kirchenaustritte, Einstellungen zur Geschichte der Kirche)
- Kirche in den Strukturen der Welt (z. B. Kirche im Mittelalter, Kirche in der Zeit der Aufklärung und Säkularisation, Kirche vor der sozialen Frage im 19. Jh.); Kirche im Nationalsozialismus – zwischen Anpassung und Widerstand; ggf. das päpstliche Schuldbekenntnis 2000
- Kirche für die Menschen (z. B. Franz von Assisi, Katharina v. Siena, Bartholomé de Las Casas, Friedrich Spee, Franziska Schervier, Wilhelm von Ketteler, Adolf Kolping, Joseph Cardijn, Theresia Gerhardinger, Rupert Mayer, Gertrud Luckner, Bernhard Lichtenberg, Oscar A. Romero)

9.3.2 Kirche heute – eine Gemeinschaft auf dem Weg

- wie sich Menschen die Kirche wünschen (z. B. Pfarrgemeinde und Leitungsdienste; Ortskirche und Weltkirche; Ökumene; was Jugendliche in der Institution Kirche suchen)
- vom Auftrag der Kirche: Zeichen und Werkzeug für das anbrechende Reich Gottes (z. B. Kirche als Gemeinschaft der an Jesus Christus und seine Botschaft vom Reich Gottes Glaubenden; Kirche als Dienst für eine vertiefte Gottesbeziehung und die Einheit der Menschheit); Grunddimensionen kirchlicher Glaubens-Gemeinschaft: den Glauben mit-teilen im Zeugnisgeben vom Evangelium, im Feiern des Gottesdienstes, im Dienst an Armen und Benachteiligten; Erneuerung der Kirche (z. B. Aufbruch des II. Vatikanischen Konzils, Synoden und Diözesanforen)
- Kirche, Volk Gottes auf dem Weg (z. B. Basisbewegungen; Eintreten für solidarisches Zusammenleben in der Einen Welt → EvR 9.5.3, Eth 9.3.1, G/Sk/Ek 9.2.1; Katholikentage; ökumenischer Kirchentag; Taizé; Weltjugendtreffen; „local heroes“)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Anfragen an die Kirche kennen und im Kontext geschichtlicher und gesellschaftlicher Fragen reflektieren
- Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Kirche, zwischen christlicher Religiosität und alltäglichem Leben in Epochen der Kirchengeschichte erkennen und erläutern
- den Auftrag der Kirche und die Notwendigkeit ihrer ständigen Erneuerung durch die Orientierung am Evangelium darlegen
- das Verständnis der Kirche als Volk Gottes auf dem Weg erläutern

9.4 An Grenzen stoßen – die Hoffnung nicht aufgeben → EvR 9.4, Eth 9.5

Lernziele

In einer erfolgs- und fortschrittsorientierten Welt wird es immer schwerer mit Grenzen zu leben und eigene Begrenzungen zu akzeptieren. Die Schüler sollen erkennen, dass zum Leben auch die Erfahrungen von Unvollkommenheit, Endlichkeit und Ohnmacht gehören. Sie sollen unterschiedliche Umgangsweisen mit Grenzerfahrungen bedenken und darauf aufmerksam werden, wie Menschen mit Leid, Vergänglichkeit und Sterben leben. Dabei bringen sie ihre Fragen und Antwortversuche zu Sterben und Tod zum Ausdruck und setzen sich mit der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod und verschiedenen Jenseitsvorstellungen auseinander. Sie sollen die biblisch-christliche Auferstehungsbotschaft bedenken, christliche Perspektiven angesichts des Theodizeeproblems erkennen und die Auferstehungshoffnung als zentrale Glaubenskraft im Leben von Menschen entdecken. Indem sie sich für den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi öffnen, kann ihnen deutlich werden, dass Gott jeden Menschen auch in Leid und Tod trägt und unvergängliches Leben verheißt.

Lerninhalte

9.4.1 Scheinbar grenzenlose Möglichkeiten – ein Leben voller Grenzen

- Verlierer sind nicht gefragt!? Menschen erfahren Grenzen und eigene Begrenzungen. → AWT 9.1.4
- wie Menschen mit Grenzen leben (aktuelle Beispiele; aus Ps 69; Ps 18,30 oder Ijob)

9.4.2 Das macht Angst – Sterben und Tod

- Menschen müssen sterben: wie Menschen auf die Realität des Todes reagieren (z. B. eigene Fragen und Antwortversuche; aus Ps 90; Ps 103,8-18; Jes 26,19); Sterben als Prozess mit verschiedenen Phasen (z. B. Erfahrungen von Menschen in Todesnähe; Bewältigung der Todesgewissheit: Verleugnung, Zorn, Verhandeln, Depression, Zustimmung); Hospizbewegung
- Umgang mit dem Tod in unserem Lebensumfeld (z. B. Todesanzeigen; Begräbnisfeierlichkeiten und -bräuche, Ausdrucksformen der Trauer; ggf. GL 77; Grabsteine; Werke der Kunst); ggf. Friedhofserkundung
- christliche Glaubenshoffnung: Gott selbst ist nach diesem Leben unser Ort (Hoffnungsbilder für ein Leben bei Gott: Joh 14,1-4; 1 Kor 13,12; 1 Kor 15,35-37; ggf. Offb 21,1-6; Himmel als Vollendung der Beziehung des Menschen zu Gott); Jenseitsvorstellungen in anderen Religionen (z. B. Lehren über die letzten Dinge, wie Totenreich, Geburtenkreisläufe, Auferweckung, Weltgericht, Paradies)

9.4.3 Hoffnung über den Tod hinaus – Auferstehung Christi

- biblische Auferstehungszeugnisse (Passion und Auferstehung Christi; 1 Kor 15,3-5; Joh 11,17-27); Gott geht den Weg des Menschen: Jesus, christlicher Hoffnungsgrund angesichts des Theodizeeproblems
- Auferstehungshoffnung verändert das Leben von Menschen: früher und heute (z. B. Emmausjünger: Lk 24,13-35; 1 Kor 15,12-22; Röm 6,8-9; Alfred Delp, Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer, Maximilian Kolbe; Beispiele in unserer Lebenswelt)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grenzerfahrungen menschlichen Lebens reflektieren (Fragen nach Leid und Tod) und Sensibilität für Menschen entwickeln, die sich in einer Grenzerfahrung befinden
- Jenseitsvorstellungen des Christentums und anderer Religionen vergleichen, die biblisch-christliche Auferstehungsbotschaft erläutern und als zentrale Glaubenskraft im Leben von Menschen veranschaulichen

9.5 „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“ – Partnerschaft, Ehe und Familie

→ EvR 9.1, Eth 9.4

Lernziele

Das Bedürfnis nach Geborgenheit und Liebe drückt sich bei vielen Jugendlichen in der Suche nach einer verlässlichen Beziehung aus. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ihre Einstellungen zu Freundschaft und Partnerschaft bewusst machen, gesellschaftliche Einflüsse und Prägungen bedenken und auf vielfältige Ausdrucksweisen der Liebe aufmerksam werden. Sie sollen erkennen, dass sexuelle Beziehungen ohne liebende Zuwendung und personale Verantwortung der Würde des Partners und der eigenen Person nicht gerecht werden. Indem sie Voraussetzungen und Maßstäbe für eine glückliche Partnerschaft erörtern, sollen sie Grundhaltungen und Regeln für partnerschaftliches Verhalten entwickeln. Sie sollen die Bedeutung des Sakraments der Ehe für katholische Christen erkennen und sich für das kirchliche Verständnis der Ehe öffnen. Dabei werden sie auf Grundlagen christlichen Familienlebens aufmerksam und lernen den Wert von Ehe und Familie zu begründen.

Lerninhalte

9.5.1 Liebe – Voraussetzung für Freundschaft und Partnerschaft

- Einstellungen und Erwartungen in Bezug auf Freundschaft und Partnerschaft; Prägungen durch Gesellschaft, Medien und das persönliche Umfeld; Formen und Dimensionen der Liebe (z. B. Vertrauen, Geborgenheit, Zärtlichkeit, Freiheit, Annahme, Verständnis, Treue, Liebeskummer)
→ Mu 9.2.1
- Liebe und Sexualität in der Partnerschaft von Mann und Frau; Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern (z. B. Aussagen aus humanwissenschaftlicher Sicht; persönliche und soziale Aspekte; Problem der Diffamierung und Herabsetzung)
- Sexualität ohne Liebe und Verantwortung (z. B. Promiskuität, Kommerzialisierung der Sexualität, Problem der Prostitution) → Ph/Ch/B 9.4.1

9.5.2 In Partnerschaft leben – offen für Ehe und Familie

- Voraussetzungen und Grundlagen gelingender Partnerschaft (z. B. Selbstannahme, gegenseitige Ergänzung, Gleichwertigkeit von Mann und Frau); Grundhaltungen und Regeln für partnerschaftliches Verhalten; Ursachen für Beziehungskrisen und das Scheitern von Ehen
 - wie katholische Christen Ehe und Familie verstehen: das Sakrament der Ehe; die Feier der kirchlichen Trauung; das Ehesakrament als Hilfe für die angestrebte lebenslange Partnerschaft
 - die Familie, ein besonders schützenswertes Gut (z. B. verantwortete Elternschaft, das Leben weitergeben, Möglichkeiten der Gestaltung des Familienlebens); Begründung aus der Sicht der Kirche und des Staates (z. B. Familiaris Consortio Art. 11-15; 28-32; GG Art. 6)
- ii Tage der Orientierung, in die dieses Thema (9.5) integriert werden kann

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Ausdrucksweisen und Dimensionen partnerschaftlicher Liebe kennen
- die Bedeutung der Liebe für das Zusammenleben in einer Partnerschaft verdeutlichen
- Sexualität als Ausdrucksmöglichkeit der Liebe verstehen und christlich verantwortbare Haltungen erläutern
- das kirchliche Verständnis der Ehe als Sakrament erklären und vor diesem Hintergrund den Wert von Ehe und Familie darlegen

Evangelische Religionslehre M9

Aus dem Wahlpflichtangebot 9.3, 9.5 und 9.6 ist ein Themenbereich zu behandeln.

9.1 Auf der Suche nach Partnerschaft und Liebe → KR 9.5, Eth 9.4, Ph/Ch/B 9.4.1

Lernziele

Für Fragen nach Partnerschaft, Liebe und Sexualität zeigen Heranwachsende trotz unterschiedlicher Erfahrungen und Vorstellungen großes Interesse. Die Schüler sollen lernen, mit ihren Sehnsüchten in Zusammenhang mit Partnersuche, Partnerschaft und Sexualität verantwortlich umzugehen. Sie sollen erkennen, dass Zuneigung, Zärtlichkeit und Freundschaft auf gegenseitige Achtung und Vertrauen der Partner angewiesen sind. Dabei soll ihnen bewusst werden, dass Gefährdungen und Krisen, die in Beziehungen auftreten können, offen angesprochen werden sollen. Sie sollen biblische Aussagen zu Liebe und Partnerschaft, Sexualität kennen lernen, die sie unterstützen können, ihre eigenen Vorstellungen von Liebe zu entwickeln und ihre Geschlechtlichkeit als kostbare Gabe zu verstehen.

Lerninhalte

9.1.1 Sehnsucht nach Liebe

- Einstellungen und Erwartungen der Schüler zu Liebe und Partnerschaft; Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft in der Gesellschaft selbstständig erarbeiten → Mu 9.2.1
- biblisches Verständnis menschlichen Miteinanders: der Mensch geschaffen als Mann und Frau (1 Mose 1,27), Bestimmung zur Partnerschaft (1 Mose 2,18-24), Partner als von Gott anvertraute Nächste (Lk 10,27), 6. Gebot (mit Auslegung) als Schutzregel

9.1.2 Beziehung gestalten

- Schritte auf dem Weg zur Partnerschaft wahrnehmen: Interesse und Zuneigung empfinden, einander verstehen und achten, einander bereichern, Geborgenheit spüren; Ausdrucksformen von Zuneigung wie Worte, Gesten, Briefe, Geschenke
- Merkmale einer Liebesbeziehung wie Hingabe, Vertrauen, Treue, Verständnis, Offenheit, Achtung, Rücksicht, Versöhnungsbereitschaft kennen und dazu die Aussagen des „Hohen Liedes der Liebe“ (1 Kor 13,4-7) erarbeiten und in Bezug setzen
- Gründe für Probleme in einer Partnerschaft benennen: z. B. es nicht ernst meinen, sich übermäßig anpassen, den anderen unter Druck setzen, Gewalt, nicht nachgeben
- verschiedene Lösungsansätze diskutieren und bewerten: z. B. Aussprache, Schuldeingeständnis, Verzeihen, Trennung
- eine Krise oder das Ende einer Partnerschaft als Chance wahrnehmen; dazu: Erfahrungen mit den Folgen von Scheidung

9.1.3 Partnerschaft verantworten

- Liebe und Sexualität als Gabe Gottes verstehen: Sexualität als Ausdruck von Liebe (Hohes Lied 7,7.9-12)
- Liebe und Sexualität in der Partnerschaft von Mann und Frau; Annahme des Partners mit seinen Wünschen, Träumen, Ängsten, Schwächen und Stärken; Rollenerwartung und Selbstannahme in der eigenen Geschlechtlichkeit; Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern (z. B. Aussagen aus humanwissenschaftlicher Sicht; persönliche und soziale Aspekte; Problem der Diffamierung und Herabsetzung)
- Sexualität ohne Liebe und Verantwortung (z. B. verbale Anzüglichkeiten, Promiskuität, Kommerzialisierung der Sexualität, Problem der Prostitution), sowie deren Folgen (ungewollte Schwangerschaft, AIDS-Ansteckung)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sexualität und Partnerschaft als kostbare Gaben verstehen
- erkennen, dass Zärtlichkeit, Zuneigung und Freundschaft auf gegenseitige Achtung, Vertrauen und verantwortlichem Umgang angewiesen sind; dazu einen biblischen Text kennen
- Gefahren von Sexualität ohne Liebe und Verantwortung aufzeigen

9.2 Jesus Christus - eine Herausforderung → KR 9.2

Lernziele

Aus der bisherigen Schul- und Konfirmandenzeit bringen die Jugendlichen unterschiedliche Kenntnisse und Vorstellungen von Jesus mit. Wie bei kaum einem anderen Thema mischen sich Desinteresse, Ablehnung aber auch Neugier und Faszination. Die Schüler sollen der Frage nach dem „historischen Jesus“ nachgehen und biblische Aussagen über Leben und Wirken Jesu auswerten. Darüber hinaus sollen sie sich mit dem Fremden, Herausfordernden im Leben, Reden und Handeln Jesu auseinander setzen und reflektieren, was diese Herausforderung für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

Lerninhalte

9.2.1 Wer ist dieser Jesus aus Nazareth?

- zu Stellungnahmen provozierende Christusdarstellungen aus Geschichte und Gegenwart (möglichst eingebunden in Situationen oder in Beziehungen zu anderen Menschen) → Ku 9.2, 9.3
- Informationen zur Frage nach dem „historischen Jesus“ vergleichen und auswerten
- Informationen über Jesus in der Bibel suchen und auswerten: z. B. Mt 11,19; Mk 3,21; Mk 8,29; Mk 10,45; Mk 14,64; Mk 15,39; Joh 18,30; Lk 24,34
- Meinungen über Jesus von in der Öffentlichkeit stehenden Persönlichkeiten, evtl. eine Umfrage durchführen oder im Internet recherchieren
- Meinungen der Schüler zu Fragen wie: Was gefällt mir an Jesus? Worin stimme ich ihm zu? Was lehne ich bei ihm ab?

9.2.2 Menschen wurden durch Jesus herausgefordert

- Jesu Einladung zum Glauben: „Ich-bin-Worte“ im Johannes-Evangelium (z. B. Joh 6,35; Joh 14,6; Joh 15,5)
- Jesu Radikalität: Aufruf zum Verzicht (der reiche Mann Mk 10,17-25) und Aufruf zur Barmherzigkeit (die Ehebrecherin Joh 8,3-11 und der Schalksknecht Mt 18,21-35); Zeichen setzen (die Fußwaschung Joh 13,1-16)
- Jesus fordert zu einem Leben nach anderen Maßstäben heraus (die Arbeiter im Weinberg, Mt 20,1-16; Rolle der Frauen um Jesus, Lk 8,1-3; Mk 14,3-9)

9.2.3 Jesus Christus – eine Herausforderung für unser Leben

- der Glaube an Jesus Christus ermutigt ihm nachzufolgen und so zum Salz der Erde (Mt 5,13), zum Licht der Welt (Mt 5,14-16) zu werden; dazu ggf. der 2. Glaubensartikel mit Luthers oder einer modernen Auslegung
- Situationen im Leben der Schüler, in denen das Handeln im Sinne Jesu zu Schwierigkeiten und Widerständen führen können; Jesu Herausforderungen als Orientierungshilfe bei unseren Schritten, uns trotzdem auf den Weg zu mehr Selbstkritik (Mt 7,1-5), Sanftmütigkeit (Mt 5,5) und Friedfertigkeit (Mt 5,9) zu machen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Person und Leben Jesu kennen und in Zusammenhänge einordnen können
- sich mit zentralen Inhalten der Botschaft und Ethik Jesu auseinander setzen und diese als Orientierungshilfe für das eigene Leben verstehen

9.3 • Verantwortung wahrnehmen - Christen in der Gesellschaft

Lernziele

Der Gedanke, dass Christen für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung eintreten sollen, ist den Jugendlichen bekannt. In der Auseinandersetzung mit biblischen Texten sollen die Schüler entdecken, dass sich diese gesellschaftliche Verantwortung sowohl im aktiven Handeln und Gestalten als auch im Leisten von Widerstand äußern kann. Sie sollen erkennen, dass Gottes Wille angesichts sich ändernder Situationen immer wieder neu gesucht werden muss. Dies kann an Beispielen der jüngeren Geschichte, der Lebenserfahrungen Jugendlicher sowie aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen deutlich werden. Schließlich sollen sie die Möglichkeiten der Mitverantwortung in ihrem Alltag wahrnehmen.

Lerninhalte

9.3.1 Christen mischen sich ein – auf dem Weg der Gerechtigkeit

- in die Gesellschaft hineinwirkende christliche Aktionen und Einrichtungen in der Gegenwart, z. B. „Kirchenasyl“, Friedensdemonstrationen, Kirchentag, ökologische Aktionen
- Kirche und Christen im „Dritten Reich“ zwischen Verherrlichung und Rückzug, Anpassung und Widerstand gegenüber dem Führer, dem totalitären Staat und seiner menschenverachtenden Politik; dazu die Haltung der „Deutschen Christen“, der „Bekennenden Kirche“ und D. Bonhoeffers Weg zu gewaltsamem Widerstand
- Martin Luther Kings Weg gewaltlosen Widerstands gegen gesellschaftliches Unrecht in einem demokratischen Staat
- die Friedensgebete 1989 in der DDR als wichtiger Pfeiler für die gewaltfreie Revolution

9.3.2 Glaube und Politik aus der Sicht der Bibel → Eth 9.3.2

- christlicher Glaube zwischen Gehorsam und Widerstand: Jesu Ablehnung der Gewalt (Mt 5,43-48), Gehorsam gegenüber der Ordnungsmacht (Röm 13,1-7), höhere Verpflichtung gegenüber Gott (Apg 5,29), Kritik am Staat als widergöttliche Macht (Offb 13,1-9)
- die Notwendigkeit, in unterschiedlichen Situationen mit Hilfe des Gewissens *und* der Vernunft Gottes Willen zu suchen

9.3.3 Mitverantwortung in unserem Alltag

- Gewalt im Alltag als Gewissensfrage (Schärfung des Blicks für offene oder verdeckte Gewalt, Einsatz für die Schwächeren); Ursachen für Gewalt aufspüren und überwinden (in der Klasse, auf dem Schulhof o. Ä.) → Eth 9.3.1
- Gewalt zwischen Gruppen/Nationen/Religionen; Argumente zur Frage, ob Christen ihre Verantwortung als Soldat oder als Kriegsdienstverweigerer besser wahrnehmen können, Frage eines „gerechten Krieges“
- im Nahbereich: (ehrenamtliche) Mitarbeit bei Vereinen/Initiativen wie z. B. Feuerwehr, Rotes Kreuz, Umweltaktionen, SMV; Mitglied einer Partei; evtl. Projekt in Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde (Jugendgruppe, Altenarbeit o. Ä.) → HsB 9.6.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Beispiele gesellschaftlichen Engagements von Christen in Geschichte und Gegenwart kennen
- biblische Aussagen zu Glaube und Politik kennen
- Möglichkeiten für persönliches Engagement nennen und deren Grenzen reflektieren

9.4 An Grenzen stoßen – unser Leben ist endlich → KR 9.4, Eth 9.5, D 9.1.2

Lernziele

Jugendliche dieses Alters haben bereits verschiedene Erfahrungen mit Tod und Sterben gemacht. Sie sind allerdings wenig geübt, darüber zu sprechen. In diesem Spannungsfeld sollen die Schüler sich über ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Ängste austauschen und diese hinterfragen. Darüber hinaus sollen sie biblische Aussagen zu Tod und Sterben kennen lernen. In der Begegnung mit dem Auferstehungsglauben können sie wahrnehmen, wie diese Hoffnung zur Hilfe im Umgang mit Leben und Tod werden kann. Sie sollen für Grenzfragen ethisch-moralischen Handelns sensibel werden, sich mit dem christlichen Maßstab, das Leben als Geschenk Gottes zu sehen, auseinandersetzen und einen eigenen Standpunkt finden.

Lerninhalte

9.4.1 Tod und Sterben - Begegnungen und Erfahrungen

- Erfahrungen und Einstellungen zu Tod und Sterben sammeln und darüber sprechen
- unterschiedliche Formen im Umgang mit dem Tod, ihre Ursachen und Folgen reflektieren (z. B. in Todesanzeigen, in Medienberichten, bei Verwandten)
- Veränderungen des Lebens durch den Tod bedenken: Verlust (in Ehe, Familie, Freundschaft, Gruppe o. Ä.); Reaktionen wie Schock, Angst, Verdrängung, Depression, Annahme
- Sterbende begleiten und Trauernden beistehen: Hospizeinrichtungen, Gespräche, konkrete Hilfe, Rituale, Sitten, Form und Sinn der kirchlichen Beerdigung

9.4.2 Tod – und was dann?

- Vorstellungen der Schüler über ein Leben nach dem Tod: z. B. Unsterblichkeit der Seele, Himmel und Hölle, mit dem Tod endet alles, Seelenwanderung; ggf. Zuordnung zu den Weltreligionen und Weltanschauungen
- die christliche Auferstehungshoffnung (Joh 11,25f.; 1 Kor 15,35-38.42-44)
- die Bedeutung der christlichen Auferstehungshoffnung für den eigenen Umgang mit dem Tod (Off 21,4f.; Röm 8,38-39)

9.4.3 Bedrohtes Leben - anvertrautes Leben

- verantwortlicher Umgang mit dem eigenen und mit fremdem Leben: z. B. Mutproben, Verkehr (Rasen, Discounfälle), Gesundheit (Sucht), Sport, Umwelt; ggf. Todessehnsüchte und Suizid
- sich der Frage stellen: „Darf jemand über das Leben eines anderen Menschen verfügen?“ z. B. Schutz des ungeborenen Lebens, Sterbehilfe, Todesstrafe, Organspende → KR 9.1.2
- rechtliche, ethische und religiöse Argumente sammeln und bewerten
- Verständnis des Lebens als Gabe Gottes (Ps 139,13f.), 5. Gebot mit Luthers Auslegung und „Ehrfurcht vor dem Leben“ als Leitlinien des Verhaltens

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Fähigkeit entwickeln über das Thema „Tod und Sterben“ zu reden
- ein biblisches Zeugnis der christlichen Auferstehungsbotschaft kennen
- Stellung beziehen zu Grenzfragen ethischen Handelns (Sterbehilfe o. Ä.)

9.5 • Arm und Reich - Gerechtigkeit in der Einen Welt → G/Sk/Ek 9.2.1

Lernziele

Die Jugendlichen erleben, dass es in unserem Land und in unserer Welt Arme und Reiche gibt. Sie sollen sich mit verschiedenen Erscheinungsformen von Armut und Reichtum auseinandersetzen und deren Ursachen und Auswirkungen erschließen. Indem sie das Eintreten für die Armen als Grundzug der biblischen Botschaft am Beispiel des Propheten Amos begreifen, sollen sie auch unsere Verantwortung für das gemeinsame Überleben in der Einen Welt erkennen. Aus dieser Einsicht können sie erste Schritte auf Wegen zu einem veränderten Lebensstil „in Gerechtigkeit“ entwickeln.

Lerninhalte

9.5.1 Arm und Reich - Ungerechtigkeiten in unserer Welt

- Gesichter des Reichtums (z. B. sich vieles leisten können, hoher Standard in der Grundversorgung, Bildung) und der Armut in Deutschland (z. B. Arbeitslosigkeit, Leben am Existenzminimum, Kinderarmut)
- Reichtum und Armut in der Einen Welt: Definitionen „Erste“ bis „Vierte“ Welt mit Länderzuordnungen; Kreislauf der Armut: Ernährung, Bildung, Arbeit
- das Leben der Reichen auf Kosten der Armen (Verhältnis reiche Länder - arme Länder), z. B. Billigimporte, Kinderarbeit; Diskussion der Frage: Was ist gerechter Reichtum?
- unser Umgang mit Reichtum (z. B. Anspruchsdenken, unreflektiertes Konsumverhalten); dazu als Anfrage an unseren Lebensstil: „Reicher Kornbauer“ (Lk 12,15-20) oder „Vom Schätze sammeln und Sorgen“ (Mt 6,19-21)

9.5.2 Der Prophet Amos - gegen Ungerechtigkeit angehen

- Amos – Hirte und von Gott berufener Prophet (Am 1,1f.; 3,7f.; 7,14)
- Ungerechtigkeit sehen und aufdecken: z. B. Verkauf Armer in die Schuldknechtschaft, Ausbeutung, Korruption (Am 2,6-8); Betrug und Wucher (Am 8,4-8a); die Maßlosigkeit der Reichen (Am 4,1; 6,4ff.)
- Ungerechtigkeit zieht Konsequenzen nach sich (Am 5,11f.)
- Gottes Weisung gut und gerecht zu handeln (Am 5,14f.)

9.5.3 „Eine Welt“ - Wege zur Gerechtigkeit

- eine örtliche oder regionale Initiative (z. B. Eine-Welt-Laden, Brot für die Welt, Misereor) als Beispiel dafür, wie bewusstes Handeln und Teilen ein gemeinsames Überleben in Gerechtigkeit sichern kann; dazu Mt 25,40b → KR 9.3.2, Eth 9.3.1
- Klassenprojekte, z. B. Eine-Welt-Tage, Kaffee-Parcour; „Wen macht die Banane krumm?“

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Formen von Armut und Reichtum kennen und deren Ursachen reflektieren
- Aussagen des Propheten Amos zu Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit kennen und auf die Gegenwart anwenden können

9.6 • Frauen, die sich trauen - Glaube überwindet Grenzen

Lernziele

Das alte Rollenbild der Frau, das mit Klischees und Vorurteilen behaftet ist, bildet zusammen mit strukturellen Benachteiligungen und eigenen Gewohnheiten ein Geflecht von Grenzen, das zu überwinden nicht nur für Frauen eine Herausforderung darstellt. Entgegen den gewohnten, an Männern orientierten Überlieferungsmustern sollen die Schüler an Vorbildern glaubensstarker Frauen aus verschiedenen Zeiten und Lebensbereichen erkennen, wie die eigene Identität gestärkt und Barrieren aufgebrochen werden können. Dabei werden tradierte Rollenzuweisungen und geschlechtertypische Vorurteile bewusst gemacht und hinterfragt. Die Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam über ihr Rollenverhalten, über Chancengleichheit sowie über das Verhältnis von Mann und Frau in der Gesellschaft nachdenken.

Lerninhalte

9.6.1 Leben in Grenzen

- Schranken und Grenzen, die uns gesetzt sind, von uns selbst, von anderen: Gewohnheiten (Bequemlichkeiten, Scheu vor Risiken) oder Rollenzuweisungen, die uns hindern, aus vordefinierten Geschlechterrollen auszubrechen und uns zu entfalten
- Hemmnisse für die Entfaltung von Frauen in Bibel (Patriarchat: Eph 5,21-24; Lk 24,1-12) und Geschichte (z. B. Hexenverfolgungen)

9.6.2 Frauen, die sich trauen

- „Das Leben selbst in die Hand nehmen“ - Rut: Gewohntes verlassen, Neues wagen (das Buch Rut in Auszügen)
oder
- „Das Leben ändern“ - Maria Magdalena: sich anvertrauen, „heil“ werden, nachfolgen (Lk 8,1-3), in Schwierigkeiten treu bleiben (Mk 15,40-41; Joh 20,1), Zeugnis geben (Joh 20,11-18)
- „Sich für das Leben einsetzen“ - eine Gestalt der Kirchengeschichte, z. B. Elisabeth Frey: Nöte erkennen, Maßnahmen ergreifen, Widerständen trotzen, Ziele erreichen
- „Für Gerechtigkeit im Leben kämpfen“ - z. B. Sophie Scholl, Rigoberta Menchú, engagierte Frauengruppen (z. B. Kriegsmütter), Frauen von heute, die aus dem Alltag ausbrechen: Neues wagen, auf Missstände aufmerksam machen, Barrieren überwinden, gesellschaftliche Veränderungen bewirken

9.6.3 Gleichberechtigung heute

- das Rollenbild im Wandel: Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in der Gesellschaft (Berufsleben, Familie, Schule o. Ä.)
- Nachdenken über die Chancengleichheit und über das Verhältnis der Geschlechter (Gal 3,28)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- geschlechterspezifische Vorurteile kritisch reflektieren können
- eine biblische Frauengestalt als Beispiel für Frauen, die sich trauen, kennen
- über das Rollenverhalten und die Chancengleichheit nachdenken
- das eigene Rollenverständnis hinterfragen

Ethik M9

9.1 Autorität und Selbstbestimmung

Lernziele

Die Schüler sollen sich mit der Frage „Wer ist eine Autorität für mich?“ auseinander setzen und dabei auch den diesbezüglichen Einfluss der Medien bedenken. Sie sollen Autoritätskonflikte auf ihre Erscheinungsformen, Gründe und Folgen hin untersuchen und sich der Notwendigkeit, der Bedingungen, aber auch der Problematik von Autorität bewusst werden. So sollen sie lernen, ihr Verhältnis zu Autoritäten kritisch zu überdenken und ggf. auch zu revidieren. Sie weiten ihren Blick auch auf die Frage von Autorität im öffentlichen Leben und lernen dabei auch legitimierte Möglichkeiten eines begründeten Widerstands kennen. Insgesamt sollen sie Grundlagen für ein reiferes Verhältnis zu Autoritäten gewinnen.

Lerninhalte

9.1.1 Autorität im persönlichen Umfeld

- Personen, die für mich eine Autorität sind; was macht die Person zur Autorität?
- Äußerungsformen von erlebten Autoritätskonflikten, z. B. Auflehnung, Provokation, Abwertung, Rückzug
- Autoritäten unterstützen in Entscheidungssituationen, setzen aber auch Grenzen, z. B. Eltern, Lehrer, Trainer, zukünftige Ausbilder und Betriebsinhaber
- Autoritäten können „gemacht“ werden, z. B. mit Hilfe der Medien, in Sekten

9.1.2 Autorität und Verantwortung

- Wer darf Autorität beanspruchen? Sach-, Amts-, persönliche Autorität
- Autorität kann verloren gehen, z. B. durch Entscheidungsschwäche, Willkür, Verantwortungslosigkeit
- Institutionen und Gesetze als Ausdruck der öffentlichen Autorität, z. B. die Polizei, Straßenverkehrsordnung
- Konflikte mit öffentlichen Institutionen und Ausdrucksformen des Widerstands, z. B. Einspruch, Demonstration, Streik

9.1.3 Mein Verhältnis zur Autorität

- Autorität, die ich anerkenne; Autorität, der ich mich beuge; Autorität, gegen die ich mich auflehne
- ich selbst als Autorität: Wo bin ich Autorität für andere? Wo möchte ich eine solche werden? Setze ich meine Autorität verantwortungsvoll ein? Bin ich selbst „autoritär“?
- Autorität und Macht: Legitime Ausübung und Missbrauch

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Unterscheidung zwischen persönlicher und Amtsautorität
- die eigene Einstellung zur Autorität immer wieder überprüfen
- Autorität im Spannungsfeld zwischen Anerkennung, Einschränkung und Widerstand akzeptieren

9.2 Arbeit, Leistung, Freizeit

Lernziele

Die Schüler sollen sich der Bedeutung von Arbeit, Leistung und Freizeit für ihr eigenes Leben und für die Gesellschaft bewusst werden. Sie erkennen, dass für ein erfülltes Leben ein ausgewogenes Verhältnis von Zeiten der Muße und Zeiten der Arbeit unabdingbar ist. So sollen sie Bereitschaft entwickeln, mit ihrer Arbeitszeit und mit ihrer Freizeit sinnvoll umzugehen. Sie eruieren für sich Sinn und Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit als Freizeitgestaltung und diskutieren das Spannungsfeld „reguläre Arbeit“ und „Schwarzarbeit“.

Lerninhalte

9.2.1 Sinn und Grenzen des Arbeitens → AWT 9.1.4

- Notwendigkeit menschlicher Arbeit, z. B. Finanzierung des Lebensunterhaltes, Persönlichkeitsentwicklung, Anerkennung, gesellschaftliche Fortentwicklung
- Grenzen der Leistungs- und Erfolgsorientierung, z. B. gesundheitliche Belastung, Über- bzw. Unterforderung, Konkurrenzdenken, Qualifikationen
- Menschenwürde und Leistung: Humane Arbeitsbedingungen, Mobbing, individuelle Leistungsfähigkeit, Beschäftigung von Benachteiligten und Behinderten
- Reflexion über reguläre Arbeit und Schwarzarbeit sowie Ehrenamt

9.2.2 Sinnvoller Umgang mit Freizeit

- über das eigene Freizeitverhalten berichten
- freie Zeit als Chance erkennen z. B. Entspannung, Entfaltung, soziales und ehrenamtliches Engagement → HsB 9.6.2
- konkrete Freizeitangebote entsprechend der örtlichen Gegebenheiten planen und umsetzen, z. B. Klassenparty, Ausflug, Aktionen zur Verschönerung von Schule und Umwelt, Freizeitgestaltung ohne große Geldinvestitionen, → S 9.3.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der Arbeit für den Einzelnen und die Gesellschaft
- Zusammenhänge zwischen Arbeit, Leistung und Freizeit auch im gesellschaftlichen Bereich reflektieren und erläutern
- Bereitschaft zur sinnvollen Freizeitgestaltung

9.3 Verantwortung für das Gemeinwohl wahrnehmen

Lernziele

Die Schüler sollen erkennen, dass der Einzelne in Gemeinschaften eingebunden ist und vom Gemeinwohl abhängt. Sie sollen Gründe und Folgen verantwortungslosen Lebens bedenken und Einsicht in die Notwendigkeit verantwortungsvollen Handelns im persönlichen und im öffentlichen Leben gewinnen. Sie erarbeiten dies anhand konkreter Problemsituationen aus unserer und anderen Gesellschaften. Sie erkennen die Bedeutung und Notwendigkeit ethischer Orientierungs- und Handlungsprinzipien und entwickeln Bereitschaft und stärken ihre Fähigkeit, selbst danach zu handeln.

Lerninhalte

9.3.1 Verantwortung annehmen → EvR 9.3.3

- vernünftige Lebensführung im Alltag, z. B. aktive Gesundheitsfürsorge, achtsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen, Rücksichtnahme auf andere → S 9.1, HsB 9.4.1
- Folgen von gedankenlosem, fahrlässigem, rücksichtslosem Verhalten, z. B. Verletzung von Gefühlen, Trennungen, Verkehrsunfälle, Umweltverschmutzung
- Sensibilisierung für Situationen offener und verdeckter Gewaltausübung, z. B. im Schulbereich, in Jugendcliquen, gegenüber Randgruppen
- Gerechtigkeit, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe als übergreifende Orientierungs- und Handlungsprinzipien, ggf. konkrete Aktionen → KR 9.3.2, EvR 9.5.3, G/Sk/Ek 9.2.1

9.3.2 Mitgestalten in Gesellschaft und Politik → EvR 9.3.2

- Verhaltensmöglichkeiten diskutieren, z. B. Verantwortung übernehmen, Verantwortung abschieben
- Engagement als Bereicherung des Lebens wahrnehmen, z. B. in Schule, Verein, Wohlfahrtsverbänden, Bürgeraktionen
- Verantwortung im politischen Leben ernst nehmen, z. B. aktives und passives Wahlrecht, Teilnahme an Bürgerentscheiden

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- sich als Teil der Gemeinschaft wahrnehmen
- Möglichkeiten der Mitwirkung in der Gemeinschaft analysieren
- Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

9.4 Partnerschaft von Mann und Frau → KR 9.5, EvR 9.1, Ph/Ch/B 9.4.1

Lernziele

Aufgrund ihrer körperlich-seelischen Entwicklung setzen sich Jugendliche zunehmend mit ihrer Geschlechtlichkeit als Mann oder Frau auseinander. Ausgehend von den rollenspezifischen Erwartungen unserer und anderer Gesellschaften sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Ein- und Vorstellungen entwickeln und diese auch begründen. Sie erarbeiten Voraussetzungen, die für eine gelungene Partnerschaft wichtig sind und erkennen diese als notwendige Basis, auch für das Schließen einer Ehe bzw. das Gründen einer Partnerschaft an.

Lerninhalte

9.4.1 Mann und Frau

- gesellschaftliche Erwartungen früher und heute an Frau und Mann bei uns und in anderen Kulturen
- Einstellungen und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler bezüglich des eigenen und anderen Geschlechts
- Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern
- verzerrte Darstellung der Geschlechtlichkeit in den Medien
- missbräuchliche Geschlechtlichkeit, z. B. Pornographie, Prostitution, Kindesmissbrauch

9.4.2 Partnerschaft - Leitbild für Ehe und Familie

- Erwartungen und Vorstellungen an eine Partnerschaft, z. B. Verständnis, Geborgenheit, Liebe, Sexualität, Gleichwertigkeit
- Verantwortung in Partnerschaft, Ehe und Familie, z. B. Offenheit, Rücksichtnahme, gerechte Aufgabenverteilung, Kindererziehung, Bewältigung von Krisensituationen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- für die eigenen Einstellungen und Erwartungen bezüglich einer Partnerschaft sensibel werden
- Gleichberechtigung in einer Partnerschaft akzeptieren
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in einer Partnerschaft

9.5 An Grenzen kommen → KR 9.4, EvR 9.4

Lernziele

Ausgehend von Erfahrungen aus dem eigenen Lebensumfeld, setzen sich die Schüler mit der Tatsache auseinander, dass es in einer erfolgsorientierten Welt für den Einzelnen schwer ist, die eigenen Grenzen anzunehmen. Sie sollen erkennen, dass aber zum Leben nicht nur Erfolg, sondern auch die Erfahrung des eigenen Scheiterns, der Unvollkommenheit und der Ohnmacht gehört und dass man an Krisen wachsen kann. Anhand von Alltags- und Grenzerfahrungen sollen sie sich mit wesentlichen Vorstellungen der Menschheit über Scheitern, Leid und Tod befassen. Sie sollen ihre eigene Einstellung als wertvoll wahrnehmen und Achtung und Toleranz gegenüber anderen Einstellungen entwickeln. Bei allen diesen Themen ist eine besonders behutsame Behandlung gefordert.

Lerninhalte

9.5.1 Menschen in Grenzsituationen

- Menschen erfahren Grenzen, z. B. Trennung, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Verlust, Krieg
- Gefühle und Reaktionen in Grenzsituationen, z. B. Angst, Wut, Hass, Selbstmitleid
- emphatischer und toleranter Umgang, z. B. da sein, Mitgefühl zeigen, Geduld haben
- Menschen suchen Grenzen: Formen und Gründe, z.. Mutproben, Extremsportarten, Alkohol und Drogen, Lebenskrise, Übermut, Wunsch nach Anerkennung, Selbstüberwindung

9.5.2 Sterben und Tod

- Begegnung mit Sterben und Tod, z. B. Todesanzeigen, Begräbnisrituale, Friedhöfe
 - Jenseitsvorstellungen, z. B. Unsterblichkeit der Seele, Seelenwanderung, Auferstehung, Gericht, Himmel und Hölle
 - Sterbende begleiten und Trauernden beistehen, z. B. Gespräche, konkrete Hilfe, Hospizeinrichtungen
- ii Sterben als phasenhafter Prozess

9.5.3 Verantwortung für das Leben → KR 9.1.2, Ph/Ch/B 9.4.1

- vielfältige Bedrohungen des eigenen Lebens und das der Mitmenschen in den Bereichen Gesundheit, Verkehr und Umwelt
- Grundrecht der Menschenwürde und Schutz des Lebens, z. B. Gendiagnostik und Manipulation, Menschen mit Behinderungen, Schwangerschaftsabbruch
- Verfügbarkeit des Lebens – ethische und rechtliche Fragen, z.B. Sterbehilfe, Suizid
- Verantwortlicher Umgang mit eigenem und fremden Leben; Hilfen suchen, annehmen und geben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grenzsituationen im menschlichen Leben analysieren und reflektieren
- Jenseitsvorstellungen verschiedener Kulturen vergleichen
- sensibel werden für den Schutz des Lebens

Deutsch M9

9.1 Sprechen

Lernziele

Kenntnisse und Fähigkeiten im mündlichen Sprachbereich unterstützen die Schüler im kommunikativen Miteinander in der Schule und bei der beginnenden Berufswahl. Sachangemessen und gewandt drücken sie sich in Gesprächen und Diskussionen aus. Sie setzen sich kritisch und argumentativ mit Problemen auseinander. Die Schüler werten Informationen aus und stellen sie in ansprechender Form vor. Kreative Prozesse des Sprechens sollen dazu beitragen, die Sprachkompetenz der Schüler auszuweiten.

Lerninhalte

9.1.1 Miteinander sprechen und Alltagssituationen bewältigen

- Formen des Erzählens vertiefen, z. B. unterhaltendes Erzählen durch geeignete Mittel erreichen
- Gesprächsformen und Diskussionstechniken sicher gebrauchen, z. B. bekannte Argumentationstechniken anwenden; den eigenen Standpunkt vertreten, differenziert darstellen und ggf. verändern; zur Meinungsbildung beitragen
- Gesprächsverhalten für Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche wiederholen und verfeinern, z. B. um die Bedeutung der gründlichen inhaltlichen Vorbereitung wissen und sie entsprechend einsetzen; persönliche Stärken bewusst einplanen; Prüfungssituationen vorbereiten und im Rollenspiel trainieren, auch mit Fachleuten; mit Medienunterstützung über richtiges Gesprächsverhalten und Körpersprache reflektieren → AWT 9.1.2
- schulische und außerschulische Gesprächssituationen annehmen; sachgerecht, überlegt und sprachlich sicher gestalten; verschiedene Lösungsansätze finden, geeignete auswählen und präsentieren, z. B. bei der Auswahl einer Autorenlesung: Standpunkte austauschen, selbst Stellung beziehen und seine Meinung argumentativ überzeugend darstellen; geeignete Kommunikationsmittel wie „Ich-Botschaften“ verwenden; Möglichkeiten der Zusammenarbeit überprüfen, variieren und nützen

9.1.2 Sich und andere informieren → G/Sk/Ek 9.7, HsB 9.4.1, 9.4.2, EvR 9.4

- ein Thema auswählen, weitgehend selbstständig einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen, z. B. bei einem Sachthema, einem literarischen Text; ausführlich über aktuelle Ereignisse aus Medien informieren, z. B. in Wochenreferaten
- zum Thema und dem gewählten Schwerpunkt Informationen selbstverantwortlich suchen, möglichst verschiedene Informationsquellen einbeziehen
- mithilfe von bekannten Lesetechniken die wesentlichen Informationen herausarbeiten
- Material zum Vortrag überlegt vorbereiten und den Einsatz planen, z. B. Wesentliches in geeigneter Weise strukturieren und zusammenfassen; die Unterstützung beim Vortragen durch visualisierende Medien berücksichtigen; aussagekräftige und motivierende Präsentationshilfen einsetzen → Ku 9.4
- die aufbereiteten Informationen weitergeben, dabei bekannte Vortragstechniken sicher gebrauchen
- den Vortrag gemeinsam besprechen

9.1.3 Kreativ mit Sprache umgehen

- sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten spielerisch erproben und weiterentwickeln, auch mithilfe medialer Aufzeichnungen; z. B. in Kommunikationsspielen individuelle Strategien verwenden und überprüfen; dramatische und heitere Szenen nachgestalten und reflektieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler üben und verfeinern Vortragstechniken; sie tauschen sich über die Qualitäten von Vorträgen aus.

9.2 Lesen und Mediengebrauch

Lernziele

Die Schüler trainieren ihre Lesefähigkeit und festigen die bisher erlernten Lesestrategien. Zunehmend selbstständig erfassen sie Sachtexte und nutzen weitere Medienangebote, besonders als Berufswahl- und Bewerbungshilfe. Mithilfe handlungs- und produktionsorientierter Verfahren und vor dem Hintergrund von Autorenbiografie und Entstehungszeit erschließen die Schüler literarische Texte. Deren Verständnis dient auch ein Überblick über wichtige literarische Epochen, deren Hauptvertreter und wichtigsten Werke und die sie begleitenden Zeitumstände. Die Teilnahme am literarischen Leben schafft Bezüge zwischen Texten und Lebenswirklichkeit und soll das Interesse am Lesen fördern. Den Computer nutzen die Schüler, um Informationen zu gewinnen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren und um zu kommunizieren.

Lerninhalte

9.2.1 Lesefähigkeit verbessern → E 9.3.2

- konzentrationsfördernde Maßnahmen auch für Prüfungen kennen und nützen, z. B. einen Lernplan erstellen, Entspannungsübungen einsetzen
- Techniken des sinnentnehmenden Lesens möglichst selbstständig anwenden, z. B. Orientierungshilfen kennen und nützen, „diagonales Lesen“, exzerpierendes Lesen
- unterschiedliche Gestaltungsformen des Vorlesens und Vortragens kennen und anwenden: Klanggestaltung, Gestik, Mimik, bildhafte oder musikalische Untermalung, z. B. einen ausgewählten Text, auch Dialog oder Szene, vor anderen darstellen
- mit den Schülern einen individuellen Leseplan entwickeln, z. B. das regionale literarische Kulturangebot sichten und gezielt nützen

9.2.2 Sach- und Gebrauchstexte lesen, verstehen und beurteilen

→ AWT 9.1.3, G/Sk/Ek 9.7

- Informationen, insbesondere aus berufsorientierenden Sach- und Gebrauchstexten, entnehmen:
 - Vorwissen, auch aus anderen Medien, aktivieren und selbstständig aneignen
 - Texte, Schaubilder und Diagramme zunehmend selbstständig beschaffen, konzentriert und zügig still lesen
 - sprachlich und inhaltlich schwierige Textstellen klären, z. B. die Bedeutung häufiger Fremdwörter herausfinden, verschachtelten Satzbau vereinfachen, innertextliche Bezüge finden und sichtbar machen
 - einige ausgewählte sprachliche Mittel und ihre Wirkung kennen, z. B. Nominal- und Verbalstil vergleichen
 - wesentliche Aussagen eines Textes herausarbeiten, darstellen und anderen vorstellen, z. B. anschaulich gestaltete Dokumente mithilfe von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen anfertigen → KtB 9.2.1
 - die Textabsicht erkennen, belegen und beurteilen, z. B. Texte und andere Medienangebote untersuchen, die sowohl informieren, als auch unterhalten wollen
 - auf die Arbeitsphase zurückschauen, über das gewonnene Wissen verfügen und das methodische Repertoire sichern

Textbeispiele:

Informationsmaterialien des Arbeitsamtes, Fragebögen zur Berufswahl, Informationsbroschüren von Betrieben, Vertrags- und Gesetzestexte (z. B. Berufsausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz) → AWT 9.1.3, aktuelle Texte aus einer Tageszeitung, einer Zeitschrift, aus dem Internet, Sachtexte und Sachbücher, auch zu anderen Fächern

9.2.3 Zugang zu literarischen Texten finden → KR 9.2, EvR 9.2

- ausgewählte Beispiele literarischer Texte, auch aus anderen Sprachen und Kulturen, kennen lernen und kreativ umsetzen:
 - Texte in unterschiedlichen medialen Umsetzungen erleben und erlebbar machen, z. B. eine Theateraufführung besuchen, einen literarischen Film sehen, ein Hörspiel anhören bzw. selber produzieren
 - Handlungen und Handlungsmotive, Charaktereigenschaften und menschliche Grundsituationen, z. B. Heimat und Heimatlosigkeit, Liebe und Krankheit, möglichst selbstständig erkennen, belegen, werten und auf unterschiedliche Arten darstellen
 - textsortentypische sprachliche Mittel untersuchen und ihre Wirkung erfahren, z. B. sprachliche Bilder erklären und zeichnerisch umsetzen, die Wirkung klanglicher Besonderheiten ausprobieren und verändern
 - Informationen vom oder über den Autor und die Entstehungszeit einholen, in Beziehung zu dem gelesenen Text setzen
 - ausgehend von den gelesenen Texten den Einblick in die deutschsprachige Literatur der Vergangenheit und der Gegenwart vertiefen
 - bei der inhaltlichen Wertung unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten literarischer Texte erkennen

Literarische Formen:

Gedichte, z. B. Natur- und Erlebnislyrik, gesellschaftskritisches Gedicht, Ballade, Lied; epische Formen, z. B. Erzählung, Kurzgeschichte, Satire, Roman; Drama, z. B. als Hörspiel, Verfilmung oder Theateraufführung → Mu 9.3.2

9.2.4 Jugendbücher kennen lernen, lesen und vorstellen

- Jugendbücher als Klassen- oder Gruppenlektüre lesen
- eigene Kreativität im Umgang mit den ausgewählten Büchern und ihrer inhaltlichen Erschließung entwickeln, z. B. in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit handlungs- und produktionsorientiert arbeiten und die Ergebnisse mithilfe passender Medien präsentieren
- sich über weitere Jugendbücher und ihre Autoren, auch aus anderen Ländern, informieren, z. B. Erwachsene zu deren Lesegewohnheiten befragen, eine Hitliste von beliebten Jugendbüchern erstellen, ein Buch vorstellen, ein vorgestelltes Buch in der Freizeit lesen

9.2.5 Medien und Medienerfahrungen untersuchen

- einen Überblick über die Medienlandschaft gewinnen, z. B. staatliche und private Medien, Medienverbände, Bedeutung der Werbung für die Medien
- ein regionales Medienunternehmen erkunden, z. B. Fernsehsender, Radiosender, Mediendesigner
- sich mithilfe des Computers selbstständig informieren, wichtige Informationen anschaulich und strukturiert präsentieren, mit anderen kommunizieren → G/Sk/Ek 9.1.5, KtB 9.5.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler gewinnen verstärkt einen Zugang zu literarischen Texten.

9.3 Schreiben und Rechtschreiben

Lernziele

In dieser Jahrgangsstufe erweitern die Schüler ihre Fähigkeiten im informierenden und argumentativen Schreiben. Das Protokollieren als wichtige Arbeitstechnik wird vertieft. Die Schüler erstellen standardisierte Texte in ansprechender Form und achten auf individuelle Gestaltung. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Themen auseinander und verwenden sprachliche Mittel gezielt und überlegt, auch beim Erzählen. Ihre persönliche Meinung vertreten sie argumentativ und reflektieren die Meinung anderer. Kreative Prozesse des Schreibens erleben die Schüler zunehmend als persönlichkeitsbildende Ausdrucksformen. Mit der beständigen Anwendung und Verfeinerung von Arbeitstechniken erweitern die Schüler ihre sprachliche Handlungsfähigkeit.

Die Schüler bauen ihre rechtschreibbewusste Haltung, die die äußere Form einschließt, weiter aus und arbeiten selbstständig an der Behebung ihrer individuellen Schwächen.

Lerninhalte

9.3.1 Texte vorbereiten, schreiben und überarbeiten

Erzählen

- literarische Vorlagen für eigene Textarbeiten nützen, z. B. Kriminal-, Kurzgeschichten: typische Merkmale kennen lernen; Stilmittel des Gegensatzes, der Veränderung, der Zeitraffung und -dehnung beim Schreiben bewusst verwenden
- die Texte überarbeiten und präsentieren, z. B. als Aushang, in Schreibkonferenzen im Internet

Informieren

- Vorgänge beschreiben, Sachverhalte wiedergeben, von Geschehnissen umfassend berichten
- protokollieren, z. B. von Filmen, Referaten, Diskussionen: Techniken des Mitschreibens wiederholen, gezielt üben und anwenden; Mitgeschriebenes überarbeiten, ausgestalten bzw. zusammenfassen; sprachliche Besonderheiten beachten und sicher verwenden; Verständlichkeit und sachliche Richtigkeit kritisch überprüfen
- standardisierte Texte mit Textverarbeitungsprogrammen erstellen, z. B. Lebenslauf, Bewerbung: die wesentlichen inhaltlichen und formalen Kriterien kennen lernen und berücksichtigen; sich der Wichtigkeit der individuellen Gestaltung bewusst sein; eine optimal gestaltete, aussagekräftige Bewerbungsmappe zusammenstellen und auf Datenträger speichern → E 9.3.4, KtB 9.2.2, AWT 9.1.2
- eine Praktikumsdokumentation erstellen und präsentieren, z. B. Informationen zum Beruf in vielseitiger Form, Tages- bzw. Wochenberichte, ausführlicher persönlicher Kommentar zum Praktikum
- Darlegung und Bewertung von Eindrücken und Erfahrungen, Ausblick und Wünsche → AWT 9.1.2

Meinungen und Anliegen darlegen

- sich mit Problemen auseinander setzen, z. B. Stellung nehmen, erörtern: verschiedene Quellen zur Informationsgewinnung verwenden, Argumente sammeln und gliedern; die eigene Meinung ausführlich begründen und durch Beispiele belegen; Gegenargumente aufgreifen, überdenken und einbeziehen; zu einem sachlich fundierten Ergebnis kommen
- sich mit literarischen Texten und Sachtexten auseinander setzen: Textsorte erkennen und anhand typischer Merkmale belegen; den Inhalt ausführlich zusammenfassen; Meinung und Information unterscheiden, argumentativ Stellung nehmen; eigene Erfahrungen und Textaussagen vergleichen; Aspekte erörtern und Widersprüche darstellen

9.3.2 Kreativ mit Texten umgehen

- Texte sprachlich aus- und umgestalten, z. B. Wechsel der Textform, Texte montieren
- Formen des freien Schreibens pflegen und weiterentwickeln, z. B. Gedichte mit gleichen Vokalen, Treppengedichte, Gedichtanfänge fortsetzen, Gegengedichte verfassen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler verfassen ein Portfolio zum Betriebspraktikum und stellen eine Bewerbungspräsentation zusammen.

9.3.3 Richtig schreiben

- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken und Übungsformen selbstständig beheben lernen
- die erlernten Rechtschreibstrategien eigenständig einsetzen
- Regelmäßigkeiten kennen und anwenden:
 - morphematische Zusammenhänge nützen, z. B. Vorsilben aus Fremdsprachen
 - grammatisches Wissen einsetzen, z. B. adjektivisch gebrauchte Wörter mit sein oder werden
 - weitere Regeln der Rechtschreibung beachten, z. B. Schreibung von Straßennamen; Vermeidung irreführender Trennung; Zeichensetzung, z. B. Gedankenstrich, Apostroph
 - Getrennt- und Zusammenschreibung
- gängige Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten, z. B. s-Laute; Stammprinzipregelung
- Fachbegriffe und Fremdwörter gezielt und langfristig üben, z. B. mit Begriffsheft, Wörterkartei

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler sichern Fachbegriffe und Fremdwörter.

9.4 Sprache untersuchen

Lernziele

Die Schüler erweitern und vertiefen ihr sprachliches Wissen und sind zunehmend selbstständiger in der Lage Transferleistungen zu erbringen. Ihr Sprachgebrauch wird noch ziel- und adressatengerichteter.

Lerninhalte

9.4.1 Sprache untersuchen

- Kenntnis der Wortarten und Möglichkeiten der Wortbildung für das Rechtschreiben nützen, z. B. Getrennt- und Zusammenschreibung
- eigene und fremde Texte gezielt auf Wahl und Wirkung verschiedener Wortarten und Satzbaumöglichkeiten untersuchen
- eigene Formen der Wortbildung im kreativen Schreiben einbringen
- die Bedeutung von Wörtern, Fachbegriffen und Fremdwörtern mithilfe der erlernten Techniken selbstständig sichern und dabei den eigenen Wortschatz vergrößern
- den Fundus an sprachlichen Bildern, Redensarten und Sprichwörtern erweitern
- Strategien sprachlichen Handelns erproben und reflektieren, z. B. unvollständige Sätze, Attribute, Begründungssätze, Folgesätze
- Wortwahl und Satzbau verschiedener „Sprachen“, z. B. Standard-, Fach-, Umgangs-, Jugendsprache und Dialekt untersuchen und werten
- Körpersprache gezielt einsetzen, z. B. beim Vorstellungsgespräch

Fachbegriffe

- die erlernten Fachbegriffe sichern

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler erproben Strategien sprachlichen Handelns und reflektieren diese.

Mathematik M9

Auch wenn das Ziel des M-Zuges der mittlere Bildungsabschluss ist, kann die Teilnahme an der besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses zur Standortbestimmung sinnvoll sein. Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit in der M 9 ist jedoch nicht die Vorbereitung auf die Prüfung zur besonderen Leistungsfeststellung.

Umgang mit der Formelsammlung

Die Schüler können sowohl bei Probearbeiten als auch bei der besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses eine zugelassene Formelsammlung benutzen.

9.1 Prozent- und Zinsrechnung → AWT 9.5

Lernziele

Die Schüler gewinnen erhöhte Sicherheit im Prozentrechnen. Beim Rechnen verwenden sie die Prozentsätze als Faktoren. Sie erkennen, dass sich Wachstumsfaktoren außer bei Aufgaben mit vermehrtem bzw. vermindertem Grundwert auch beim Zinsrechnen als hilfreich erweisen. Das Zinsrechnen sollen die Schüler als Anwendung des Prozentrechnens verstehen.

Lerninhalte

- komplexere Aufgaben, insbesondere mit vermehrtem oder vermindertem Grundwert lösen; Wachstumsfaktoren verketteten
- ï Lösen von Sachaufgaben mit einem Gesamtansatz
- ï mit einem Tabellenkalkulationsprogramm Werte ermitteln und Diagramme erstellen → Inf 9.2.2, KtB 9.3
- Grundaufgaben der Prozentrechnung bei Jahreszinsen anwenden; Zinssätze als Faktoren
- Begriffe: Kapital, Zinssatz / Zinsfaktor, Zins, Zeit
- Rechnen mit Monats- und Tageszinsen innerhalb eines Jahres
- ï Erstellen eines Zins- und Tilgungsplanes bei gleich bleibender monatlicher Belastung, z. B. mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Prozentangaben in Schaubildern darstellen und interpretieren
- Aufgaben zur Prozentrechnung
- Aufgaben zur Zinsrechnung

9.2 Potenzen und Wurzeln

Lernziele

In der Mathematik und in anderen Bereichen werden Zahlen häufig mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10 dargestellt. Diese gängige Schreibweise lernen die Schüler kennen und, insbesondere für sehr große bzw. kleine Maßzahlen, anwenden.

Über den funktionalen Zusammenhang zwischen Seitenlänge und Flächeninhalt von Quadraten gewinnen die Schüler ein Verständnis des Begriffs Quadratwurzel. Sie erweitern ihr Verständnis des Radizierens, indem sie beim Lösen rein quadratischer Gleichungen entdecken, dass es eine positive und eine negative Lösung gibt. Sie quadrieren auch negative Zahlen und Brüche.

Lerninhalte

- Darstellen großer und kleiner Zahlen mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10, auch auf dem Taschenrechner
- ï Begriffe: Dekka, Hekto, Kilo, Mega, Giga, Tera, Dezi, Zenti, Milli, Mikro, Nano, Piko
- rationale Zahlen und Variablen quadrieren
- Zusammenhang zwischen Quadrieren und Radizieren verstehen; Ort des Vorzeichens beachten, zwischen Vorzeichen und Operationszeichen unterscheiden
- Bestimmen der Näherungswerte von Quadratwurzeln mit dem Taschenrechner
- ï Berechnen von dritten Potenzen und Bestimmen der Näherungswerte von Kubikwurzeln mit dem Taschenrechner
- rein quadratische Gleichungen lösen
- geometrische Anwendungsaufgaben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- große und kleine Zahlen mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10 darstellen
- Quadratwurzel verstehen
- mit Hilfe des Taschenrechners Näherungswerte der Quadratwurzel ermitteln

9.3 Geometrie**9.3.1 Geometrische Flächen und geometrisches Zeichnen****Lernziele**

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über das Zeichnen von Dreiecken mit Zirkel und Geodreieck und wenden diese beim Zeichnen von Vierecken und regelmäßigen Vielecken an. Über Bestimmungsdreiecke berechnen sie den Flächeninhalt regelmäßiger Vielecke. Aus konkreten Situationen entwickeln sie den Lehrsatz des Pythagoras. Sie veranschaulichen diesen und wenden ihn zur Streckenberechnung in Flächen und Körpern an. Durch den Vergleich maßstäblich vergrößerter und verkleinerter Flächen lernen die Schüler die Merkmale ähnlicher Figuren kennen.

Lerninhalte

- rechtwinklige Dreiecke mit Hilfe des Thales-Kreises zeichnen
- Fachbegriffe: Hypotenuse, Kathete
- Zeichnen von Vierecken und regelmäßigen Vielecken
- Flächeninhalt und Umfang von regelmäßigen Vielecken berechnen
- Flächeninhalte der Quadrate über den Seiten rechtwinkliger Dreiecke vergleichen
- Satz des Pythagoras
- rechtwinklige Dreiecke in der Ebene und im Raum erkennen
- Anwendungsaufgaben
- Flächen vergrößern und verkleinern
- Merkmale von ähnlichen Figuren
- Vergrößerungs-/Verkleinerungsfaktor

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Dreiecke mit Zirkel und Geodreieck zeichnen
- Messergebnisse mit dezimaler Maßzahl notieren; dezimale Maßangaben interpretieren
- Flächeninhalt und Umfang von Dreiecken und regelmäßigen Vierecken berechnen
- Satz des Pythagoras anwenden

9.3.2 Geometrische Körper

Lernziele

Durch konkrete Anschauung (Modelle, Umschüttversuche) entwickeln die Schüler Verfahren zur Berechnung des Volumens und der Oberfläche von Pyramiden und Kegeln. Sie führen in praxisbezogenen Aufgaben Berechnungen zu verschiedenen Körpern durch. Bei der Berechnung zusammengesetzter Körper wenden sie ihr Vorwissen an.

Lerninhalte

- Volumen- und Oberflächenberechnung von Pyramide und Kegel
- Volumenberechnung von Prismen mit regelmäßigem Vieleck als Grundfläche
- Volumen- und Oberflächenberechnung zusammengesetzter Körper

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Volumen und Oberfläche von Prismen (Würfel, Quader, Dreiecksprismen, Zylinder) berechnen
- Volumen und Oberfläche von Pyramide und Kegel berechnen

9.4 Terme, Gleichungen und Formeln → Ph/Ch/B 9.6

Lernziele

Die Schüler gewinnen Sicherheit im Umformen von komplexen Termen und lernen das Ausmultiplizieren von Produkten aus Summen und Differenzen mit Variablen. Beim Lösen von Gleichungen begegnen ihnen erstmals auch Bruchgleichungen. Zu geeigneten Sachsituationen setzen sie lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen an und lernen zu deren Lösung verschiedene Verfahren kennen. In Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen begreifen sie Formeln als ein wirkungsvolles Hilfsmittel. Sie überprüfen das Ergebnis und ordnen es wieder in den Sachzusammenhang ein.

Lerninhalte

- Terme mit rationalen Zahlen sowie mehreren Variablen ansetzen und umformen; Produkte aus Summen und Differenzen
- Gleichungen mit rationalen Zahlen
- Bruchgleichungen (Variable nur im Nenner); Definitionsbereich festlegen
- lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen lösen
- aus Sachzusammenhängen Gleichungen und Gleichungssysteme ansetzen und lösen
- Arbeit mit Formeln; Einsatz der Formelsammlung

Aufgaben aus den Größenbereichen: Geldwerte, Gewichte (Massen), Zeitspannen, Längen, Flächen- und Rauminhalte

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Terme mit mehreren Variablen umformen; Produkte von Summen und Differenzen
- Gleichungen im Bereich der rationalen Zahlen ansetzen und lösen
- Gleichungen (auch Bruchgleichungen) und lineare Gleichungssysteme lösen
- Arbeit mit Formeln

9.5 Funktionen und beschreibende Statistik → Ph/Ch/B 9.6

9.5.1 Funktionen

Lernziele

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über lineare Funktionen und ermitteln mit Hilfe des Graphen und rechnerisch fehlende Funktionswerte. Sie zeichnen Graphen linearer Funktionen und leiten aus diesen die Funktionsgleichung ab. In geeigneten Sachsituationen begegnen ihnen umgekehrt proportionale und andere nicht-lineare Funktionen. Die Schüler lernen Tabelle, Graph und Gleichung umgekehrt proportionaler Funktionen kennen.

Lerninhalte

- Anwendungsaufgaben zu linearen Funktionen
- Funktionsgleichungen linearer Funktionen am Graphen über Achsenschnittpunkt und Steigungsdreieck ablesen
- Zeichnen von Geraden mit Hilfe der Funktionsgleichung
- lineare von nicht-linearen Funktionen unterscheiden
- umgekehrt proportionale Funktionen in Tabelle, Graph und Gleichung darstellen
- ī mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Werte ermitteln und Diagramme zeichnen →KtB 9.3

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- lineare Funktionen erkennen und darstellen
- Graphen linearer Funktionen vergleichen; Steigung
- Fachbegriffe: Wertepaare, Wertetabelle, Graph, Funktionsgleichung

9.5.2 Beschreibende Statistik

Lernziele

Bezogen auf gezielte Fragestellungen sammeln die Schüler geeignetes Datenmaterial, bereiten es systematisch auf und stellen es in Tabellen und Grafiken übersichtlich dar. Sie berechnen verschiedene statistische Werte und interpretieren vorgegebene Schaubilder und statistisches Material. Dabei erfahren sie, was Statistik leisten kann, und lernen zugleich, gegenüber statistischen Darstellungen eine kritische Haltung einzunehmen.

Lerninhalte

- Daten sammeln und statistisch aufbereiten (Strichlisten, Rangliste, absolute Häufigkeiten)
- graphische Darstellung: verschiedene Diagramme erstellen, interpretieren, bewerten
- ī Datenmaterial mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms darstellen → Inf 9.2.2
- relative Häufigkeiten, Prozentanteile, Mittelwerte (Zentralwert, arithmetisches Mittel) berechnen
- Spannweite ermitteln

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Datenmengen ermitteln, strukturieren und graphisch darstellen
- statistische Kennwerte berechnen

Englisch M9

9.1. Inhaltliche Bezüge

9.1.1 Themengebiete

- Kanada und Australien/Südafrika
 - Jugendliche in der Stadt und auf dem Land: Freizeit- und Konsumverhalten, Arbeit, Kultur
 - eine Großstadt aus dem Blickwinkel der Einwohner und der Touristen
 - Pflanzen- und Tierwelt
 - Menschen in extremen Klimaverhältnissen: Wüste, Eis/Schnee
 - Ureinwohner: *Aborigines, Inuit People*
 - Abenteurer und Entdecker
 - ein Beispiel aus der Jugendliteratur, auch in Ausschnitten
- Themen auf Grund von aktuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler

9.1.2 Interkulturelle und landeskundliche Schwerpunkte

- eine bekannte Persönlichkeit aus Sport, Wirtschaft oder Kultur kennen lernen
- charakteristische Musik und Musikinstrumente Australiens kennen lernen
- ein wichtiges historisches Ereignis für die Erschließung und die Entwicklung des Landes kennen lernen, z. B. *gold rush* in Kanada, Durchquerung Australiens

9.2 Textarten

- komplexe Dialoge und einfache argumentative Texte, z. B. Diskussionen
- längere Erzähltexte, einfache Biographien
- Sach- und Gebrauchstexte, z. B. Auszug aus einem Jugendmagazin
- sachliche Mitteilungen, z. B. Geschäftsbrief
- bildgestützte Texte, z. B. Fernsehnachricht, Ausschnitt aus einem Videofilm
- literarische Texte, z. B. Kurzgeschichte, Anekdote
- Ganzschrift als *simplified reader*
- Songtexte

9.3 Sprache

9.3.1 Hörverstehen

- komplexe Hörtexte global und in Einzelheiten verstehen,
 - die unbekanntes Material enthalten
 - die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden
 - die weniger redundant sind
- australische Variante der englischen Sprache verstehen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- komplexe Hörtexte global und in Einzelheiten verstehen,
 - die unbekanntes Material enthalten
 - die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden
 - die weniger redundant sind

9.3.2 Sprechen

- Alltagsgespräche führen
- *classroom interaction* mitgestalten
- die eigene Meinung zu bekannten Themen vertreten
- Vor- und Nachteile zu einer vertrauten Problematik in einfacher Form angeben
- in Bildern dargestellte Geschichten erzählen
- Arbeitsergebnisse vorstellen
 - längere, auch selbst verfasste Texte nach Stichpunkten präsentieren
 - Kurzreferate vortragen
- in Alltagssituationen dolmetschen
- weitere *by-passing-strategies* anwenden, z. B. Synonyme, Antonyme, Rückfragen
- Lesetext sinngestaltend vortragen (*expressive reading*) → D 9.2.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Alltagsgespräche
- die eigene Meinung vertreten
- Vor- und Nachteile zu einer vertrauten Problematik angeben
- kurze vorbereitete Referate vortragen

9.3.3 Leseverstehen

- auch authentische Texte global verstehen
- Handlungsabläufe komplexerer Texte nachvollziehen
- umfangreichere Lesetexte in Einzelheiten erfassen
- auch lehrwerkunabhängige Texte weitgehend selbstständig mit Hilfe des Wörterbuches erschließen
- Weltwissen zur Bedeutungserschließung nutzen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- auch authentische Texte global verstehen
- Handlungsabläufe komplexerer Texte nachvollziehen
- umfangreichere Lesetexte in Einzelheiten erfassen
- Nachschlagetechniken

9.3.4 Schreiben

- persönliche Briefe und E-Mails verfassen und beantworten → KtB 9.5.1
- formale Briefe schreiben, z. B. Bewerbung → D 9.3.1, AWT 9.1.2
- Bildergeschichten verfassen
- *open-ended-story* zu Ende führen
- Formulare ausfüllen
- die eigene Meinung zu vertrauten Themen knapp darlegen und begründen
- den Wortschatz richtig schreiben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Verfassen von Briefen, dabei die Gestaltungskriterien beachten:
 - persönliche Briefe, E-Mails
 - formale Briefe
- *open-ended story* zu Ende führen
- die eigene Meinung zu vertrauten Themen knapp darlegen und begründen
- auf der Grundlage von eigenen Notizen Texte verfassen
- Orthografie

9.3.5 Formen und Funktionen

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen und anwenden**:

- *present perfect progressive (an action that has gone on to the present time)*
- *past progressive (an action over a period of past time)*
- *passive voice (simple present / simple past)*

- Possessivpronomen ohne nachfolgendes Nomen

- Vergleich: *as ... as/not as ... as*

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen**:

- *past perfect*

- *reported speech*
- *conditional sentences: if + simple past / would + infinitive (unreal condition)*

- *question tags*

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- *simple present, present progressive, simple past, past progressive, will-future* in Aussage, Frage und Verneinung
- weitere unregelmäßige Verben
- germanische und romanische Steigerung
- *word order*

9.3.6 Wortschatz und Wendungen

- ca. weitere 450 themenbezogene Wörter in Laut und Schrift
- weitere Konjunktionen, z. B. *in order to, while, either ... or, neither ... nor*
- einige Gradadverbien, z. B. *completely, absolutely*
- einige kommentierende Adverbien, z. B. *(un)fortunately, however, certainly*
- einige *phrasal/prepositional verbs*, z. B. *turn on, turn off, get on, ask for* usw.
- Wendung: *If I were you ... / If I had ...*
- englische Wörter aus dem Bereich der EDV und des Bankwesens, *online-banking* → KtB 9.5.1, Inf 9.4.2
- Kollokationen und idiomatische Wendungen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- ca. weitere 450 Wörter in Laut und Schrift
- individuell bedeutsamer Wortschatz in kommunikativ relevanten Aufgaben

9.4 Lerntechniken

- individuelle lerntypengerechte Wortschatzaneignung
- weitere Möglichkeiten der Wortbildung, z. B. durch Substantivierung
- Sprechabsichten mit gelernten Redemitteln umsetzen
- eigene Gedanken stichwortartig notieren (*note making*)
- wenige Stichworte nutzen, um Inhalte vorzutragen
- Umgang mit Vorlagen zu Schreibformen
- Schlüsselstellen eines Hör- bzw. Lesetextes stichpunktartig auf Deutsch wiedergeben
- Medien zur Vertiefung des Hörverstehens nutzen
- Internettexten Kerninformationen entnehmen → KtB 9.5.1
- Wortschatzerschließungstechniken z. B. durch Rückgriff auf Fremdwörter
- selbstständiger Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch, mit Lernprogrammen bzw. mit einer Grundgrammatik
- anhand von Vorgaben selbstständig einfache Dialoge entwerfen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sprechabsichten mit gelernten Redemitteln umsetzen
- Stichworte nutzen, um Inhalte vorzutragen
- individuelle lerntypengerechte Wortschatzaneignung

Physik/Chemie/Biologie M9

9.1 Lebensgrundlage Energie

Lernziele

Den Schülern soll klar werden, dass nutzbare Energie eine der Lebensgrundlagen ist. Am Beispiel des Systems „Kraftfahrzeug“ erkennen sie, wie Energiearten umgewandelt werden. Die physikalischen Begriffe „Energie“ und „Leistung“ lernen sie kennen, indem sie Einblick in die Funktionsweise eines Verbrennungsmotors erhalten. Das Prinzip der Energieumwandlung übertragen sie auf Heizkraftwerke. In diesem Zusammenhang verstehen und deuten sie den Satz von der Erhaltung der Energie und ihrer Entwertung. Ihnen soll bewusst werden, dass bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe Abgase entstehen und wie sich diese reduzieren lassen. Sie erforschen selbstständig und projektorientiert die Nutzung von Energie im Schulhaus.

Lerninhalte

9.1.1 Energie – Leistung

- Energiegehalt der Nahrung; Energiearten (im Überblick); Energieumwandlung → 9.5.1
- System „Kraftfahrzeug“; Funktionsweise eines Verbrennungsmotors
- Energie (W); Einheit: 1 J (Joule) = 1 Nm (Newtonmeter) = 1 Ws (Wattsekunde); weitere Einheiten: 1 kWh, 1 kJ
- Leistung $P = \frac{W}{t}$; Einheit: $\frac{Nm}{s}$ ($\frac{\text{Newtonmeter}}{\text{Sekunde}}$); elektrische Leistung $P = U \cdot I$; Einheit: 1 VA (Voltampere) = 1 W (Watt); weitere Einheiten: 1 mW, 1 kW, 1 MW, 1 GW

9.1.2 Energieumwandlung im Kraftwerk

- Aufbau und Funktion von Kraftwerken: Energieträger, Wirkungsgrad; Satz von der Erhaltung der Energie; Energieentwertung
- Abgase bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe in Kraftwerken oder Verbrennungsmotoren; Abgasreinigung, Katalysator

9.1.3 Energie und nachhaltige Entwicklung

- Untersuchen der Energienutzung in der Schule; Ökobilanz
- Möglichkeiten des verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie; umweltbewusstes Verhalten im Straßenverkehr
- Begriff: Nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21
- ï Durchführen eines einfachen Umweltaudits in der Schule

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Begriffe, Symbole und Einheiten kennen: Energie (W); Einheit: 1 J (Joule) = 1 Nm (Newtonmeter) = 1 Ws (Wattsekunde); weitere Einheiten: 1 kWh, 1 kJ; Leistung $P = \frac{W}{t}$; Einheit: $\frac{Nm}{s}$ ($\frac{\text{Newtonmeter}}{\text{Sekunde}}$); elektrische Leistung $P = U \cdot I$; Einheit: 1 VA (Voltampere) = 1 W (Watt); weitere Einheiten: 1 mW, 1 kW, 1 MW, 1GW; nachhaltige Entwicklung
- Energiequellen und –träger kennen; Energieumwandlungen verstehen
- Aufbau und Funktionsweise von Kraftwerken erklären
- mit Energie verantwortungsbewusst umgehen

9.2 Grundlagen der Kommunikation

Lernziele

Die Schüler erschließen sich an konkreten Beispielen, wie Menschen mit Hilfe von Sinnesorganen die Umgebung wahrnehmen und wie sie darauf reagieren. Sie lernen das zentrale Nervensystem und Aufgaben des vegetativen Nervensystems kennen. Sie sollen sich bewusst werden, welche Bedeutung das Nervensystem für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden hat. Ferner lernen sie technische Möglichkeiten zur Aufnahme, Verarbeitung und Ausgabe von Informationen kennen und bauen dazu möglichst selbstständig einfache elektronische Geräte oder Modelle.

Abschließend erkennen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen und in der Technik.

Lerninhalte

9.2.1 Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen

- Möglichkeiten und Grenzen der Wahrnehmbarkeit von Vorgängen und Erscheinungen mittels Sinnesorganen (an ausgewählten Beispielen)
- Zentralnervensystem: Reizaufnahme → Erregungsleitung → Verarbeitung (Rückenmark, Gehirn) → Reaktion, Lernen, Gedächtnis
- Reflex – bewusstes Handeln; einfache Beispiele, z. B. Reiz → Reaktion, sog. Schutzreflexe
- Regelung von Lebensvorgängen durch das vegetative Nervensystem, z. B. Atmung, Verdauung
- Belastungen und Schutz des Nervensystems

9.2.2 Kommunikations- und Informationstechnik

- Informationsaufnahme durch Sensoren, z. B. Fotohalbleiter, Heißleiter, Mikrofon
- Verarbeitung und Ausgabe von Informationen durch elektronische Schaltungen; Bauteile: Diode, Transistor, Leuchtdiode, Lautsprecher
- Bauen von einfachen Geräten oder Modellen, z. B. Alarmanlage, Radio
- grundlegende Unterschiede zwischen Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen und bei technischen Informationssystemen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsweisen anwenden: Beobachten, Untersuchen; Experimentieren, Modelle und Geräte bauen
- Begriffe und Symbole kennen: Diode, Leuchtdiode, Transistor
- Funktion von elektronischen Bauteilen kennen
- Zusammenhang von Bau und Funktion erkennen (zentrales Nervensystem)
- Aufgaben des vegetativen Nervensystems kennen
- eine verantwortliche Lebensführung anstreben (Nervensysteme)

9.3 Blick in den Mikrokosmos

Lernziele

Die Schüler erarbeiten sich durch möglichst selbstständiges Mikroskopieren den Aufbau von Zellen und lernen Aufgaben ihrer Bestandteile kennen. Sie erfahren, dass die Erbinformationen im Zellkern lokalisiert sind und spontan, aber auch durch äußere Einflüsse verändert werden können. Anhand von Anwendungsgebieten der Gentechnik soll ihnen die Verantwortung des Menschen bei diesen Forschungen bewusst werden.

Anhand der historischen Entwicklung von Atommodellen eignen sich die Schüler vertieftes Wissen über Atome, Elemente und Isotope an und lernen den Aufbau des Periodensystems kennen. Sie sollen über Radioaktivität sowie Abläufe bei der Kernspaltung Bescheid wissen. Dabei sollen sie begreifen, dass bei der Anwendung und Nutzung von radioaktiven Stoffen Chancen und Risiken abzuwägen sind.

Lerninhalte

9.3.1 Zellen – Bausteine der Lebewesen

- Aufbau von Zellen; Aufgaben von Zellwand/Zellmembran, Zellplasma, Zellkern, Mitochondrien
- Mikroskopieren von Zellen; Präparate betrachten
- Zellteilung, Stoffwechsel, Energiegewinnung

9.3.2 Träger der Erbinformation

- Zellkern als wesentlicher Träger der Erbinformation; Chromosomen, Gene; DNA
- Veränderung der Erbinformationen; Mutationen, Beispiele bei Tieren und Pflanzen, beim Menschen, z. B. Down-Syndrom; Erbkrankheiten, z. B. Bluter
- Mendelsche Regeln und deren Anwendung in der Züchtung
- Möglichkeiten der Gentechnik, z. B. in der Medizin, bei Pflanzen und Tieren
- Verantwortung des Menschen

9.3.3 Aufbau der Materie

- Größenverhältnisse: Zelle – Molekül/Atom
- Weiterentwicklung des Atommodells: Kugelmodell, John Dalton; Kern-Hülle-Modell, Ernest Rutherford; Schalenmodell, Niels Bohr; Protonen, Neutronen, Elektronen
- Unterscheiden von Elementen aufgrund der Zahl der Protonen (Ordnungszahl); Stellung im Periodensystem
- Isotope
- Aufbau des Periodensystems in Gruppen und Perioden

9.3.4 Radioaktivität

- natürliche und künstliche Radioaktivität; Henri Becquerel, Marie und Pierre Curie
- Strahlungsarten; Nachweis; Strahlenschutz
- radioaktiver Zerfall und Halbwertszeit; Zerfallseinheit: 1 Bq (Becquerel); biologische Gefährlichkeit der Strahlungsart: 1 Sv; Rolf Sievert
- Kernspaltung; ungesteuerte Kettenreaktion
- gesteuerte Kettenreaktion, Energie aus Kernkraftwerken
- Anwendung radioaktiver Stoffe; Nutzen und Risiken der Radioaktivität

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denk- und Arbeitsweisen anwenden: Mikroskopieren, Modell (Atom), Periodensystem der Elemente
- Begriffe kennen: Zelle, Zellwand, Zellplasma, Zellkern, Chromosomen, Gene; Atom, Element, Isotop; Protonen, Neutronen, Elektronen; Radioaktivität, Halbwertszeit; Einheiten: 1 Bq, 1 Sv
- Zusammenhang von Bau und Funktion kennen (Zellen, Zellkern)
- Chancen und Risiken moderner Technologien kennen und abwägen können (Gentechnik; Radioaktivität)

9.4 Entwicklung des Menschen

Lernziele

Die Schüler sollen über die Entwicklung des Menschen von der Zeugung bis zur Geburt Bescheid wissen. Sie sollen erkennen, dass Mann und Frau für das Zusammenleben in einer Familie sowie für das ungeborene und das geborene Kind verantwortlich sind. Ihnen soll bewusst werden, dass das eigene Sexualverhalten von der Achtung vor der Würde von Frau und Mann geleitet sein muss.

Lerninhalte**9.4.1 Individualentwicklung – Sexualität** → KR, 9.1.2, 9.5.1, EvR 9.1, Eth 9.4, 9.5.3

- Entwicklung des Menschen bis zur Geburt
- Schutz des ungeborenen Lebens; Gefährdungen während der Schwangerschaft
- Familienplanung
- Probleme wechselnder Partnerschaften; Geschlechtskrankheiten
- sexuelle Belästigung

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Stationen der vorgeburtlichen menschlichen Entwicklung kennen
- Verantwortung für die eigene Lebensführung (vorgeburtliche Entwicklung; Sexualverhalten)

9.5 Stoffe im Alltag und in der Technik**Lernziele**

Die Schüler erkennen, auch durch selbstständiges Experimentieren, dass fossile und nachwachsende Rohstoffe die Basis für Brennstoffe und andere Produkte des täglichen Gebrauchs sind. Insbesondere lernen sie, dass diese Rohstoffe im Wesentlichen Kohlenwasserstoffverbindungen sind; sie wenden Modelle und Formeln an.

Ferner erfahren sie, dass Kunststoffe Stoffe mit planbaren Eigenschaften sind. Schließlich sollen sie sich über das Problem der Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Kunststoffen sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer Wiederverwertung bewusst werden.

Lerninhalte**9.5.1 Organische Rohstoffe**

- fossile und nachwachsende Rohstoffe; Problematik der Nachhaltigkeit → 9.1.1
- Herstellen eines flüssigen Brennstoffes, z. B. aus Sonnenblumenkernen oder Raps
- Trennen von Erdöl durch Destillation (im Lehrerversuch); Fraktionen und ihre Verwendung
- Nachweis von Kohlenstoff (C) und Wasserstoff (H); Kohlenwasserstoffe; Zusammenhang zwischen chemischer Struktur und Stoffeigenschaft
- Alkane; Isoalkane; Modelle, Strukturformel und Summenformel; allgemeine Summenformel: C_nH_{2n+2}

9.5.2 Kunststoffe → GtB 9.3

- Gebrauchsgegenstände aus Kunststoffen mit definierten Eigenschaften: Zusammenhang von Stoffeigenschaft und Verwendungszweck
- Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere; Eigenschaften experimentell untersuchen; Gebrauchsgegenstände den Kunststoffgruppen zuordnen können
- Möglichkeiten und Grenzen des Stoffkreislaufs: Recycling, thermische Verwertung als Abschluss; einfache qualitative Ökobilanz

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denkweisen einüben: Modelle und Formeln (Strukturformel, Summenformel, allgemeine Summenformel)
- Begriffe kennen: nachwachsende und fossile Rohstoffe, gesättigte Kohlenwasserstoffe (Alkane)
- Verwendung von Erdölfraktionen kennen
- Zusammenhang von Stoffeigenschaft und Verwendung bei Kunststoffen verstehen
- bereit werden, umweltbewusst zu handeln (Verwendung von Rohstoffen)

9.6 Kraft und Bewegung → M 9.4, 9.5, GtB 9.4**Lernziele**

Ausgehend von eigenen Erfahrungen erhalten die Schüler vertiefte Kenntnisse über die Begriffe „Kraft“ und „Geschwindigkeit“ und erkennen, dass das Ausüben einer Kraft zu einer Geschwindigkeitsänderung führt. Nach Möglichkeit führen sie dazu Berechnungen durch. Dadurch sollen sie in die Lage versetzt werden, Situationen im Straßenverkehr angemessen einzuschätzen.

Lerninhalte

9.6.1 Kraft als Ursache für Geschwindigkeitsänderung

- Geschwindigkeit; Änderung der Geschwindigkeit: qualitativer und quantitativer Zusammenhang zwischen Kraft, Masse und Trägheit; Beschleunigung
- Trägheit; Darstellung des Bremsweges in Tabelle und Graph, Anhalteweg; angepasste Geschwindigkeit im Straßenverkehr
- ï Autotechnik: Antiblockiersystem (ABS)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsweisen anwenden: Je-desto-Sätze; Berechnen, grafisches Darstellen
- Begriffe: Geschwindigkeit, Beschleunigung, Trägheit, Bremsweg, Anhalteweg
- sich im Straßenverkehr richtig verhalten (Geschwindigkeit)

Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde M9

9.1 Deutschland und die Welt nach 1945

Lernziele

In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurden in Deutschland die Grundlagen für unser heutiges wirtschaftliches, gesellschaftliches und politisches Leben geschaffen. Die Schüler erfahren von der schwierigen Ausgangslage nach dem Krieg und lernen den Wiederaufbau in West und Ost kennen, der in eine doppelte Staatsgründung mündete. Sie beschäftigen sich mit den weiteren Entwicklungen in den beiden deutschen Staaten. In einem europäischen und weltpolitischen Ausblick lernen sie Beispiele der Auflehnung gegen undemokratische Systeme kennen.

Lerninhalte

9.1.1 Deutschland in der unmittelbaren Nachkriegszeit

- Leben zwischen Ruinen: Nahrungsmangel, Wohnungsnot, Schwarzmarkt, Flüchtlinge und Vertriebene
- Besatzungszonen, unterschiedliche Entwicklung in Ost und West: Demokratisierung, Denazifizierung, Demilitarisierung, Demontage
- Abrechnung mit der NS-Vergangenheit, z. B. Nürnberger Prozesse

9.1.2 Politische Neuordnung in Ost und West

- Neubeginn in den Gemeinden und im Freistaat Bayern
- Probleme: Währungsreform, Berlin-Blockade
- doppelte Staatsgründung in Deutschland

9.1.3 Deutschland und Europa im Kalten Krieg

- sowjetische Expansion und Eindämmungspolitik der USA
- Westintegration der Bundesrepublik: Ära Adenauer, soziale Marktwirtschaft, „Wirtschaftswunder“
- Ostintegration der DDR: Aufbau des Stalinismus, Planwirtschaft, **17. Juni 1953**, Mauerbau **13. August 1961**
- Alltag in Ost und West, z. B. Jugendkultur
- Befreiungsversuche im Osten, z. B. Tschechoslowakei

9.1.4 Weltpolitische Veränderungen

- Entkolonialisierungsbewegung am Beispiel Indiens oder eines afrikanisches Landes

9.1.5 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Internetrecherche zu einem bedeutsamen historischen Ereignis der Nachkriegsgeschichte
→ D 9.2.5

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Entwicklung des Ost-West-Konflikts und die Teilung Deutschlands
- Unabhängigkeitsbestrebungen in den Kolonien
- Jahreszahlen: 17. Juni 1953, 13. August 1961

9.2 Eine Welt

Lernziele

Der Begriff Globalisierung beschreibt den Prozess, der das Zusammenwachsen von Räumen mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu einer Welt beschreibt. Die Schüler gewinnen einen Einblick in die Lage der Entwicklungsländer und lernen wesentliche Merkmale und Probleme kennen. Sie erfassen, warum die USA eine führende wirtschaftliche und ideologische Macht unserer Erde sind. An ausgewählten Beispielen lernen sie die gegenseitigen Abhängigkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern kennen. Dabei wird ihnen bewusst, dass auch sie selbst vom Prozess der Globalisierung betroffen sind und es für die Entwicklung in der einen Welt keine einfachen Lösungen gibt.

Lerninhalte

9.2.1 Entwicklungsländer

- Kennzeichen eines Entwicklungslandes; Raumbeispiel Mali oder Bangladesch → KR 9.3.2, EvR 9.5, Eth. 9.3.1
- Schwellenland, z. B. Brasilien
- Übersicht: Entwicklungsländer

9.2.2 Industrieland USA

- Nordamerika im Überblick: naturräumliche und politische Gliederung
- von der rohstoffgebundenen zur –unabhängigen Industrie
- Urbanisierung und flächenhafte Zersiedlung
- Lebensweise: Selbstverantwortung des Einzelnen, hohe räumliche und soziale Mobilität
- Übersicht: Industrieländer

9.2.3 Globalisierung

- Zunahme weltweiter Wirtschaftsverflechtungen, z. B. Warenströme, internationale Arbeitsteilung
- Beziehungen zwischen Entwicklungs- und Industrieländern: unterschiedliche weltwirtschaftliche Interessen und Versuche des Ausgleichs, z. B. Technologietransfer, Entwicklungshilfe
- Auswirkungen, z. B. Arbeitsplatzverlagerung ins Ausland, Erschließung neuer Märkte, Trend zur Vereinheitlichung der Lebensstile

9.2.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Kennzeichen eines Entwicklungslandes selbstständig mithilfe verschiedener Statistiken, Grafiken und Kartogrammen erschließen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- landeskundliche Informationen über ein Entwicklungs- und ein Industrieland sammeln, ordnen und nach typisierenden Merkmalen auswerten: Bevölkerungsentwicklung, Entwicklung der Wirtschaft (Anteile der Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt, an den Beschäftigten)

9.3 Der weltpolitische Wandel nach 1970

Lernziele

Die Beendigung des Kalten Krieges leitete eine neue Phase der Entspannung in Europa und der Welt ein. Die Schüler lernen Entspannungsbemühungen auf deutscher, europäischer und weltpolitischer Ebene kennen. Sie erfahren, wie der Beginn der Demokratisierung in der UdSSR sich sowohl auf deren Satellitenstaaten als auch auf Deutschland auswirkte. Weiterhin beschäftigen sich die Schüler mit der Geschichte und der Weiterentwicklung der Europäischen Union.

Lerninhalte

9.3.1 Entspannungsbemühungen zwischen Ost und West

- die neue Ost- und Deutschlandpolitik unter Willy Brandt
- Bemühungen um die Beendigung des Wettrüstens zwischen der UdSSR und den USA
- Entspannung in Europa: KSZE

9.3.2 Demokratisierung in den Ländern des Ostblocks

- Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion
- Auflösung des Ostblocks
- Zusammenbruch der DDR, friedliche Revolution, Massenflucht
- Wiedervereinigung Deutschlands, **3. Oktober 1990**

9.3.3 Die Einigung Europas

- von der Montanunion zur Europäischen Union
- wichtige Organe und Aufgaben der EU
- Ausbau der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Union
- Osterweiterung

9.3.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Interviews mit Zeitzeugen, z. B. mit Vertriebenen und ehemaligen DDR-Bürgern führen und dokumentieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Überwindung des Ost-West-Konflikts und Wiedervereinigung Deutschlands
- Europa in der Nachkriegszeit und in der Gegenwart
- Jahreszahlen: 3. Oktober 1990

9.4 Globale Zusammenarbeit für Sicherheit und Frieden

Lernziele

Das Bemühen um Sicherheit und Frieden erfordert globale Zusammenarbeit. Die Schüler setzen sich mit der gegenwärtigen weltpolitischen Lage auseinander und befassen sich eingehend mit Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedenssicherung, insbesondere durch Maßnahmen der UNO.

Lerninhalte

9.4.1 Weltpolitische Lage in der Gegenwart

- Weltmacht USA
- regionale Krisen und Konflikte
- Bedrohung durch internationalen Terrorismus

9.4.2 Internationale Strategien zur Krisenbewältigung und Friedenssicherung

- Agenda für den Frieden, internationale Zusammenarbeit, Hilfsprogramme
- Kooperation in Bündnissen, OSZE, NATO, EU-Eingreiftruppe
- Weltfrieden als Aufgabe: die UNO

9.4.3 Bundeswehr und Friedenssicherung

- Auftrag nach Art. 87a GG
- Aufgaben im Wandel

9.4.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- eine Umfrage durchführen und auswerten, z. B. internationaler Bundeswehreinsatz

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Pro- und Kontra-Diskussion: Wehrdienst oder Zivildienst?
- Berechtigung militärischer Interventionen

9.5 Menschen aus anderen Herkunftsländern

Lernziele

In Deutschland leben wir zur Zeit mit über sieben Millionen ausländischen Mitbürgern zusammen. Die Schüler erkennen an einem Raumbispiel die häufigsten Ursachen für das Verlassen des Heimatlandes und mögliche Probleme der Migranten. Sie suchen nach den Ursachen, die zur Ablehnung der Fremden durch die einheimische Bevölkerung führen und erkennen die Notwendigkeit der Integration. Darüber hinaus stellen sie fest, welche politischen und gesellschaftlichen Wege es für ein friedfertiges Zusammenleben gibt.

Lerninhalte

9.5.1 Grenzüberschreitende Migrationsbewegungen

- Deutsche im Ausland, z. B. europäische Überseewanderung
- Push- und Pull-Faktoren an einem Raumbispiel, z. B. Türkei

9.5.2 Probleme und Notwendigkeit der Eingliederung

- Bedeutung von Sprach- und Kulturkenntnissen für die Eingliederung → HsB 9.7.2
- persönliche und gesellschaftliche Faktoren, z. B. für Frauen
- Kinder und Jugendliche: ein Leben zwischen oder in zwei Welten

9.5.3 Wege für ein friedfertiges Zusammenleben

- politische Maßnahmen und Möglichkeiten, z. B. Asylrecht im Grundgesetz, internationale Abkommen, Begrenzung der Migration, kommunales Wahlrecht für Ausländer
- Hilfsorganisationen
- der Beitrag der Schule

9.5.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- mithilfe von Interviews mit Migranten Gründe für die Auswanderung zusammenstellen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Rückwirkungen der Migration auf das Herkunftsland: brain-train zum Zielland, Kapital- und Technologietransfer vom Zielland

9.6 China

Lernziele

China ist der bevölkerungsreichste Staat der Erde und einer mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Die Schüler lernen im Überblick die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation Chinas kennen. Sie lernen Shanghai als ein westlich orientiertes Wirtschaftszentrum und die Auswirkungen der chinesischen Wirtschaftspolitik auch auf Deutschland kennen.

Lerninhalte

9.6.1 China im Überblick

- Größe, bedeutende Städte, größere Flüsse; naturräumliche Grobgliederung: Hochland von Tibet, Wüsten und Steppen, Küstengebiete

9.6.2 Sozialer Wandel in China

- Unterschiede zwischen Stadt und Land; Lebensweise, Stellung der Frau, Bildung
- Bevölkerungspolitik

9.6.3 Wirtschaftlicher Wandel

- Wirtschaftspolitik seit 1980: von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft, rasche Industrialisierung, Öffnung gegenüber dem Westen
- Shanghai: Chinas Tor zur Welt; deutsche Investitionen in China, z. B. Automobilindustrie, Magnetschwebebahn
- Probleme des wirtschaftlichen Wandels, z. B. Umweltzerstörung

9.6.4 Kulturelle Kennzeichen

- hohe Bedeutung von Arbeit und Leistung
- vorrangige Stellung von Bildung und Erziehung

9.6.5 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Bevölkerungsdiagramme lesen und vergleichen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Lebensweisen in einer fremden Kultur
- die technischen Errungenschaften in der chinesischen Vergangenheit, z. B. Seide, Porzellan, Papier, Kompass, Große Mauer, Schießpulver

9.7 Ein aktuelles Thema ® D 9.1.2, 9.2.2

Lernziele

Politik und Gesellschaft stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Schüler sollen nach ihrer Interessenlage ein bedeutsames Thema aus dem politischen Geschehen aufgreifen und multiperspektivisch untersuchen. Sie erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, sich an der Themenwahl sowie an der Methodenbestimmung zu beteiligen. Dadurch wird ihr Interesse für politische Fragen geweckt, ihre Einsichtsfähigkeit in Zusammenhänge gestärkt und ihr politisches Wissen vertieft.

Lerninhalte

9.7.1 Zugang

- Themenwahl
- Leitfragen
- Methodenbestimmung, z. B. Medienrecherche, Expertenbefragung

9.7.2 Untersuchung

- mögliche Aspekte, z. B. politische, soziale, historische, geographische, rechtliche, ethische, religiöse, wirtschaftliche
- Verknüpfungen und rationale Urteilsbildung

9.7.3 Präsentation

- sachgerechte, verständliche und übersichtliche Darstellung, in der Zusammenhänge aufgezeigt werden

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- relevante politische Fragen
- Komplexität politischer Aufgaben und Probleme

Sport M9

Der Lehrplan Sport für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Musik M9

Der Lehrplan Musik für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Kunst M9

Der Lehrplan Kunst für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Arbeit-Wirtschaft-Technik M9

Im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik ist das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik das Leitfach. Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe ein Projekt durch. Dabei können sie zwischen dem Projekt „Wohnen - Wunsch und Wirklichkeit“ oder dem Projekt „Schüler testen Dienstleistungen oder Waren“ wählen. Kooperationspartner sind im erstgenannten Projekt die Fächer Gewerblich-technischer Bereich und Kommunikationstechnischer Bereich, im zweitgenannten Projekt die Fächer Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich und Kommunikationstechnischer Bereich. Die Kooperationspartner stimmen fachliche sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam.

Auch innerhalb der Themenbereiche 9.2 und 9.6 bestehen Wahlmöglichkeiten.

In den Inhaltsbereich 9.1.1 sind mit – gekennzeichnete Lerninhalte aus M8 (8.3.1) aufgenommen, die ggf. behandelt werden müssen.

Arbeit, Beruf und Recht

9.1 Arbeit und Beruf

Lernziele

Die Schüler reflektieren ihren bisherigen Berufswahlprozess auch mit Blick auf den eigenen Lebensplanentwurf und dokumentieren ihre weiteren Überlegungen und Erfahrungen. In einem einwöchigen Betriebspraktikum sollen sie in ihrem beruflichen Entscheidungsprozess weiter vorankommen und sich ggf. um einen Ausbildungsplatz bewerben. Darüber hinaus können sie noch ein freiwilliges einwöchiges Betriebspraktikum zur weiteren beruflichen Orientierung und Erprobung machen. Sie nützen weiterhin berufswahlunterstützende Beratungsangebote und verschaffen sich einen ersten Überblick über die verschiedenen Wege in den Beruf und weitere schulische Ausbildungsmöglichkeiten. Sie stellen die wichtige Bedeutung von Arbeit und Beruf im Leben des Menschen fest und erkennen die Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt für den einzelnen und für die Gesellschaft.

Lerninhalte

9.1.1 Auf dem Weg in den Beruf

- Reflexion des eigenen Berufswahlprozesses; persönliche Startsituation in den Beruf; „Stolpersteine“ und Hindernisse bei der Berufswahl; Zusammenhang von Berufswunsch und eigenem Lebensplanentwurf; Informationen zum Quali
- Einrichtungen der Berufsberatung (z. B. das BIZ) und ihre Angebote (z. B. Online-Selbstinformationssysteme und Printmedien) für die eigene Berufswahl nutzen; Anforderungs- und Qualifikationsprofile von Berufen
- Überblick über den regionalen Ausbildungsstellenmarkt: Stellenangebote in der Zeitung, berufskundliche Schaubilder, Tabellen und Stellenübersichten der Berufsberatung
- Vergleich des persönlichen Profils mit beruflichen Anforderungen
- Vorbereitung eines Berufsberatungsgesprächs: Stichwortzettel mit Angaben zur eigenen Person und Fragen zum Berufswunsch; selbstständig ein Beratungsgespräch mit dem Berufsberater vereinbaren und führen
- Besuch von Veranstaltungen zur weiteren Berufsinformation und berufswahlergänzende Messen
- Berufswünsche von Mädchen und Jungen in der Klasse; Diskussion
- Berufsfelder und berufsfeldbreite Grundbildung; den eigenen Wunschberuf einem Berufsfeld zuordnen
- Überblick über Berufsbildungsgänge in Betrieb und Schule: duales Ausbildungssystem, schulische Ausbildungsmöglichkeiten; berufsvorbereitende Maßnahmen; ggf. ein Berufsfeld in der Berufsschule erkunden

9.1.2 Betriebspraktikum

- praktisches Tätigwerden im Betriebspraktikum
- Bewerben um einen Ausbildungsplatz; Bewerbungsunterlagen sach- und formgerecht anfertigen
- Rollenspiel: Vorstellungsgespräch → D 9.1.1, 9.3.1, E 9.3.4

9.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung → D 9.2.2

- Berufsausbildungsvertrag: Rechte und Pflichten des Auszubildenden und des Ausbildenden; Fallbeispiele; ausgewählte Inhalte des Berufsausbildungsvertrags
- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG): ausgewählte Paragraphen, z. B. Arbeitszeit, Urlaub, Berufsschule, Art der Beschäftigung
-

9.1.4 Bedeutung von Arbeit und Beruf in Gegenwart und Zukunft des Menschen

- Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit als Grundlage für die persönliche Existenzsicherung und persönliche Entfaltung
- Wandel der Erwerbsarbeit, z. B. Tertiarisierung, Einzug neuer Techniken, Globalisierung, berufliche Mobilität, Wandel der Qualifikationsstruktur
- Folgen einer sich wandelnden Arbeitswelt für den Einzelnen: Bereitschaft zum lebenslangen Lernen, Mobilität und Flexibilität, Zeiten ohne Erwerbsarbeit
- Bedeutung der beruflichen Fort- und Weiterbildung, z. B. Aufstiegs- und Anpassungsweiterbildung
- Arbeitsplatzsicherheit, Existenzgründung, Selbstständigkeit
- Problemgruppen auf dem Arbeitsmarkt, z. B. Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte, Jugendliche und Behinderte

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Bedeutung von Mobilität, Flexibilität und Qualifikation für Arbeit und Beruf
- Bedeutung von Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit für den einzelnen und für die Gesellschaft
- Bewerbungsunterlagen erstellen und Vorstellungsgespräch führen

Arbeit und Wirtschaft

9.2 Der Betrieb als Ort des Arbeitens und Wirtschaftens

Lernziele

Die Schüler sollen mit Hilfe der Leittextmethode in einem ausgewählten Betrieb zu Fragen der Personalpolitik, Finanzierung und volkswirtschaftlicher Bedeutung eines Betriebs eine Gruppenerkundung durchführen. Dabei wenden sie ihre methodischen Kenntnisse aus den vorangegangenen Erkundungen an. Die Schüler verschaffen sich einen aspektorientierten Einblick in die Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen menschlicher Arbeit im Betrieb. Zudem untersuchen sie, welche Rolle ökologisches Handeln im Betrieb hat. Wahlmöglichkeiten: Die Schüler wählen für ihre Erkundung Erkundungsschwerpunkte aus den Inhaltsbereichen 9.2.2 und 9.2.3, 9.2.4 und 9.2.5 aus, die sie im Betrieb erkunden können.

Lerninhalte

9.2.1 Gruppenerkundung eines Betriebes

- inhaltliche und methodische Vorbereitung der Gruppenerkundung; Leittextmethode
- organisatorische Vorbereitung der Gruppenerkundung
- Nachbereitung der Gruppenerkundung

9.2.2 Personalpolitik

- Personalentwicklung: Personalbedarf, Personalbeschaffung, Personalführung, Personalverwaltung, Aus- und Weiterbildung
- Personalkosten, z. B. Löhne, Gehälter, Sozialleistungen

9.2.3 Mensch und Ökologie im Betrieb

- Arbeitsplatzbedingungen: Arbeitsbelastung und berufliche Anforderungen, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Zukunftsaussichten
- ökologische Verantwortung im Betrieb
- Kosten oder Einsparungen durch ökologisches Handeln
- Mitbestimmung und Mitverantwortung der Arbeitnehmer, Expertenbefragung einer Arbeitnehmervertretung

9.2.4 Finanzierung eines Betriebes → Bf 9.2.1

- Kapitaleinsatz , z. B. bei Neuanschaffungen, Umweltmaßnahmen, technologische Ausrüstung
- Startbedingungen bei der Firmengründung

9.2.5 Volkswirtschaftliche Bedeutung eines Unternehmens

- Auswahl des Unternehmensstandorts
- Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region
- Bedeutung der Steuerabgaben für Staat und Kommunen
- Unternehmensleitbild

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung von Personalentwicklung und Personalkosten für den Betrieb

Arbeit, Wirtschaft und Technik

Wahlmöglichkeit in den Themenbereichen 9.3 / 9.4

Die Schüler wählen entweder den Themenbereich 9.3. „Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit“ oder den Themenbereich 9.4 „Schüler testen Dienstleistungen oder Waren“ aus und bearbeiten dieses Projekt unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten in Kooperation mit den genannten Fächern der berufsbezogenen Fächer.

9.3• Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit → GtB 9.2, KtB 9.7

Fachliche Lernziele

Die Schüler sollen sich in einem Projekt lebensbedeutsames wirtschaftliches und technisches Wissen aneignen. Sie sollen – ausgehend von ihrer persönlichen Situation – herausfinden, welche Handlungsschritte und Entscheidungskriterien für sie bei der Suche und Ausstattung einer Wohnung wichtig sind. Darüber hinaus sollen sie eine eigene Vorstellung von ihrer Wohnung entwickeln. Sie sollen die Funktionsbereiche einer Wohnung kennen lernen, ihre technische Grundausstattung einschätzen und dabei auch die Wohnatmosphäre und die Umwelt bedenken. Sie sollen die räumliche Konzeption und Ausstattung einer Wohnung planen, entsprechende Entwürfe modellhaft darstellen und beschreiben und die Kosten recherchieren bzw. einen Finanzierungsplan aufstellen. Die mögliche Diskrepanz zwischen den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und der tatsächlichen Realisierbarkeit soll ihnen dabei bewusst werden.

Projektmethodische Lernziele

Die Schüler sollen aufbauend auf ihren bisherigen Projekterfahrungen ein weiteres Projekt planen, organisieren und durchführen. Bei der Präsentation ihrer Ergebnisse verwenden sie neue Medien, wie z. B. Computersoftware zur Erstellung und Bearbeitung von Wohnungsskizzen. Anschließend sollen sie das Projekt reflektieren.

Dabei sollen sie nach Möglichkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen aus den Fächern der berufsbezogenen Praxis besonders, aus GtB und KtB in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Fachliche Lerninhalte	Projektmethodische Lerninhalte
<p>9.3.1 Die persönliche Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> - die eigenen Bedürfnisse und Wünsche; Diskussion, z. B. im Zusammenhang mit Lebensplanung, Beruf, Mobilität - Funktionsbereiche einer Wohnung - Entscheidungskriterien, z. B. Größe, Lage, Preis, Qualität, Alter, voraussichtliche Wohndauer - eigene Vorstellungen von der Wohnung 	<p>Das Projekt starten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen konkretisieren - gemeinsam die Arbeitsschritte planen und die Arbeitsaufgaben verteilen - einen Zeitplan aufstellen - Vorbesprechung in GtB und KtB
<p>9.3.2 Wohnungssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was muss ich bei einer Wohnungssuche tun bzw. beachten (Checkliste)? - Informationsbeschaffung - Vergleich und Bewertung der Angebote, z. B. Standortfaktoren, technische Grundausstattung, Wohnatmosphäre, Umwelt, Gesundheit, Kosten - Entscheidung für eine Wohnung 	<p>Das Projekt durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen beschaffen und verarbeiten - organisatorisch bzw. manuell tätig werden - Experten befragen, z. B. zu Behördengängen und Kreditinstituten - Anwendung moderner Medien - in den Arbeitsgruppen kooperieren - die Arbeitsorganisation, Zeitplanung und Arbeitsqualität überprüfen
<p>9.3.3 Einrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie richte ich eine Wohnung ein? (Checkliste) - Wohnungsskizze bzw. Modell, z. B. am Computer - Möbelauswahl, z. B. Kataloge, Möbelhäuser - Preiskalkulation bzw. Finanzierungsplan - Entscheidung und Reflexion 	
<p>9.3.4 Einzug</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was muss ich bei einem Einzug bzw. Umzug tun und beachten (Checkliste)? 	
<p>9.3.5 Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenüberstellung: Wünsche und Ergebnisse - Kompromisspunkte 	<p>Projektverlauf und -ergebnis überprüfen und reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Präsentationsmedien arbeiten - Präsentationstechniken anwenden - den Projektverlauf prüfen - das Projektergebnis bewerten

9.4• Schüler testen Dienstleistungen oder Waren → HsB 9.9, KtB 9.7

Wahlmöglichkeit aus dem Angebot, Dienstleistungen oder Waren zu testen
 Die Schüler sollen entscheiden, ob sie Dienstleistungen oder Waren testen. In beiden Fällen müssen sie entscheiden, mit welchen technischen Mitteln der Test durchgeführt werden soll. Bei der Entscheidung für einen Warentest kann Technik zudem selbst Objekt des Tests sein.

Fachliche Lernziele

Die Schüler sollen erkennen, dass es als wirtschaftlich handelnder Verbraucher im Alltag notwendig ist, Qualität und Preise von Waren oder Dienstleistungen zu vergleichen und zu testen bzw. die Hilfe von professionellen Testern in Anspruch zu nehmen. Deshalb sollen sie Waren oder Dienstleistungen aus ihrem Erfahrungsbereich unter schulischen Bedingungen testen. Dazu sollen sie sich zum Vergleich geeignete Testkriterien überlegen und somit eigene Testverfahren entwickeln. Darüber hinaus sollen sie ihre Testergebnisse darstellen und ihren Mitschülern verfügbar machen.

Projektmethodische Lernziele

Die Schüler sollen aufbauend auf ihren bisherigen Projekterfahrungen ein weiteres Projekt planen, organisieren und durchführen. Für die anschließende Ergebnispräsentation sollen sie neue Präsentationsformen anwenden und abschließend ihre Arbeit reflektieren. Dabei sollen sie nach Möglichkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen aus den Fächern der berufsbezogenen Praxis besonders aus HsB und KtB in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Fachliche Lerninhalte	Projektmethodische Lerninhalte
9.4.1 Ein Objekt auswählen - Auswahl der Testobjekte	Das Projekt starten - Themenvorschläge sammeln und darüber diskutieren
9.4.2 Das Marktangebot sichten - Überblick über das Marktangebot - Informationen über verschiedene Testobjekte - Entscheidung für die Testobjekte	Den Projektablauf planen - sich auf ein Thema einigen und diese Entscheidung akzeptieren - Ziele vereinbaren und einen Zeitplan aufstellen - gemeinsam Arbeitsschritte vereinbaren - die Arbeitsaufgaben verteilen - Vorbesprechung in HsB und KtB
9.4.3 Bewertungskriterien und ein Testverfahren erarbeiten - Tabellen zur Beschreibung der Testobjekte - Gruppeneinteilung der Testobjekte - erwartete Eigenschaften; Umfrage - eigene Erfahrungen mit den Testobjekten - Gespräche mit Fachleuten - Kontakt zu professionellen Produktprüfern - Bewertungsverfahren, z. B. Vergabe von Punkten oder Noten - Vergleich mit der Vorgehensweise von professionellen Produktprüfern, z. B. in speziellen Fachzeitschriften	Das Projekt durchführen - Informationen beschaffen und verarbeiten - in den Arbeitsgruppen kooperieren - überlegen, welche Arbeitshilfen und technische Geräte benötigt werden und diese ggf. beschaffen - Arbeitstechniken aus dem Fachbereich KtB anwenden, z. B. Tabellenkalkulation - die Arbeitsorganisation, die Zeitplanung und die Arbeitsqualität überprüfen - ggf. Gruppenerkundungen durchführen - im Klassenplenum diskutieren
9.4.4 Den Test durchführen - Testbesuche bei den entsprechenden Dienstleistungsbetrieben bzw. Durchführung des Testverfahrens an den ausgewählten Waren - weitere Informationen über die zu testenden Waren oder Dienstleistungen - Eigenschaften der Waren oder Dienstleistungen	
9.4.5 Das Testobjekt beurteilen - Auswertung und Darstellung der Umfrageergebnisse in Arbeitsgruppen z. B. in Tabellen - Zusammenführung der Gruppenergebnisse; Ergebnisliste; Diskussion	
9.4.6 Dokumentation - Testbericht - Empfehlungen an den Verbraucher - Veröffentlichung der Testergebnisse, z. B. in einer Ausstellung	Die Projektergebnisse präsentieren und darüber reflektieren - mit Präsentationen arbeiten - Präsentationstechniken anwenden - den Projektverlauf prüfen - Das Projektergebnis darstellen und bewerten

Arbeit und Wirtschaft

9.5 Aufgaben und Bedeutung der Geldinstitute → M 9.1

Lernziele
Die Schüler sollen sich durch Expertenbefragung oder anhand von Materialien, simulativer Verfahren oder durch Internetrecherche mit den vielfältigen Dienstleistungsangeboten der Geldinstitute vertraut machen und begreifen, dass sie einen Teil davon selbst beanspruchen können. Sie sollen dabei die Chancen und Risiken von Geldanlagen und Krediten kennen lernen und sich mit dieser Problematik auseinander setzen. Sie sollen die wirtschaftliche Bedeutung von Geldinstituten erkennen.

Lerninhalte

9.5.1 Zahlungsverkehr

- Abwicklung des Zahlungsverkehrs herkömmlicher Art und über elektronische Bankdienstleistungen, Simulation des Online-Banking
- Sorten- und Devisengeschäfte

9.5.2 Geldanlage

- Bedeutung des Sparens, z. B. Rücklagen schaffen
- Sparziele: Verfügbarkeit, Sicherheit und Ertrag von unterschiedlichen Sparformen
- Anlageformen, z. B. Immobilien

9.5.3 Kredit

- private Kredite: Dispositionskredit, Ratenkredit, Anschaffungskredit, Hypothekendarlehen
- Kredite für gewerbliche Existenzgründungen, Investitionen
- einfache Finanzierungspläne
- rechtliche Einschränkungen von Krediten; Diskussion
- Chancen und Risiken der Kreditaufnahme

9.5.4 Effekten und Wertpapierverwaltung

- Kauf, Verkauf, Verwaltung von Wertpapieren
- Börsenbarometer (DAX, Dow Jones): Kursverlauf und Kurswerte

9.5.5 Volkswirtschaftliche Bedeutung und Funktion von Geldinstituten und Banken

- betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und verbraucherorientierte Bedeutung der Banken

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Dienstleistungen der Geldinstitute

Arbeit und Wirtschaft

9.6 Ausgewählte Merkmale und Problemfelder der sozialen Marktwirtschaft

Lernziele

Die Schüler setzen sich mit wesentlichen und lebensbedeutsamen Themenbereichen der sozialen Marktwirtschaft auseinander. Dabei erfahren sie, dass sie als zukünftige Berufstätige und Marktteilnehmer einem stark von Dynamik und Wandel geprägten wirtschaftlichen System begegnen. An ausgewählten Beispielen sollen sie Ziele, Realisierungschancen und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft begreifen und daraus die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung ableiten. Die Schüler erkennen, dass sie sich für den Bestand und die qualitative Fortentwicklung der sozialen Marktwirtschaft aktiv einsetzen müssen.

Lerninhalte

Wahlmöglichkeiten in den Themenbereichen 9.6.1 / 9.6.2 / 9.6.3 / 9.6.4

Nicht alle angebotenen Lerninhalte sind verbindlich. Jede der vier Spalten gilt als ein Vorschlag für die Bearbeitung des Themenbereichs im Unterricht. Aus den dargestellten Vorschlägen wählen die Schüler einen aus, d. h., sie entscheiden sich für Spalte 1 **oder** Spalte 2 **oder** Spalte 3 **oder** Spalte 4. In jeder Variante wird als erster Lerninhalt eine begriffliche Klärung von freier und sozialer Marktwirtschaft erarbeitet (9.6.0).

Vorschlag 1 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit	Vorschlag 2 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.2 Soziale Sicherung	Vorschlag 3 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum	Vorschlag 4 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.4 Preisstabilität
9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft	9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft	9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft	9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft
9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand - Konjunkturphasen und Arbeitslosigkeit in Deutschland; Auswerten von Fallbeispielen, Statistiken und Diagrammen - Formen, Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit - Wege aus der Arbeitslosigkeit	9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand	9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand	9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand
9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung	9.6.2 Soziale Sicherung - Etappen der Entwicklung des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland; Auswerten von Diagrammen; aktuelle Entwicklungen - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Funktion und Wandel der paritätischen Finanzierung - weitere Elemente des sozialen Netzes - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung; Solidaritätsprinzip	9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung	9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung

	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzen der Finanzierbarkeit des Sozialstaates - Notwendigkeit der eigenen, persönlichen Daseinsvorsorge; Subsidiaritätsprinzip 		
9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum 	9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum 	9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum - nachhaltige Produktion als Wirtschaftsfaktor - Möglichkeiten umweltgerechter Produktion - Wettbewerb und Konzentration - Konsum und Entsorgung unter dem Aspekt ökologischer Verantwortlichkeit 	9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum
9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität 	9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität 	9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität 	9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität - Bedeutung der Kaufkraft - Nominallohn und Reallohn - Inflation und Deflation

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Soziale Sicherung als Einzel- und Gemeinschaftsaufgabe

Gewerblich-technischer Bereich M9

Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe in Kooperation mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik und dem Fach Kommunikationstechnischer Bereich das unter 9.2 beschriebene Projekt „Wohnen“ durch. Hierbei vertiefen sie projektorientiertes Lernen durch weitgehend selbstständiges Planen, Durchführen und Reflektieren. Entscheidet sich das Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik nicht für das Projekt „Wohnen“, so wird dieses im Fach Gewerblich-technischer Bereich eigenständig abgearbeitet.

9.1 Technisches Zeichnen

Lernziele

Die Schüler vertiefen ihre Erfahrungen mit dem CAD-Programm. Sie erstellen Skizzen und branchenspezifische Zeichnungen mit unterschiedlichen Zeichengeräten. Hierbei lernen sie aus den zur Verfügung stehenden Zeichengeräten diese selbstständig auszuwählen und für die Planung und Fertigung von Werkaufgaben einzusetzen.

Lerninhalte

- Erzeugen und Verändern von Zeichnungen mit dem CAD-Programm als Grundlage zur Fertigung von Werkaufgaben
- Kennenlernen und Einüben unterschiedlicher Darstellungsarten (3-Tafel-Projektion, Abwicklung, Schnittdarstellung)
- Erstellen bzw. Erzeugen von Fertigungszeichnungen unter Verwendung selbst gewählter Zeichengeräte

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Skizzen und Fertigungszeichnungen in Verbindung mit Werkaufgaben bedarfsorientiert nutzen

9.2 Projekt „Wohnen“ → AWT 9.3, KtB 9.7

Lernziele

Nach einer gemeinsam durchgeführten Bedarfsanalyse fertigen die Schüler einen Gegenstand aus dem Wohnbereich. Dabei kommen die Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den anderen Lernbereichen zur Anwendung. Durch die gezielte Beschaffung von Informationsmaterial werden die Schüler auf Grundlagen von Design und Funktionalität aufmerksam und setzen diese bei der Fertigung des gewählten Gegenstandes um.

Projektmethodische Lernziele

In Abstimmung mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik führen die Schüler ein Wohnprojekt durch. Dabei sollen sie die Projektmethode als Lernmethode vertiefen. Sie sollen erfahren, dass es sinnvoll und zielführend ist, ein Arbeitsvorhaben gemeinsam zu planen, zu organisieren und zu strukturieren. Bei der Durchführung des Projekts sollen die Schüler möglichst eigenständig vorgehen und ihren eigenen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend Aufgaben übernehmen. Sie sollen Kenntnisse durch eigenständige Beschaffung von Informationsmaterial in ihre Arbeit einfließen lassen.

Fachliche Lerninhalte	Projektmethodische Lerninhalte
9.2.1 Wohnen gestern und heute <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände aus dem Wohnbereich im Wandel der Zeit - realisierbare Gegenstände aus dem Wohnbereich auswählen 	Projektinitiative <ul style="list-style-type: none"> - Vorschläge für einen Gegenstand aus dem Wohnbereich diskutieren - sich auf eine Produktgruppe einigen
9.2.2 Planung <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse vornehmen (Zusammenarbeit mit anderen Fächern) - Beschaffung von Informationsmaterial mit dem Ziel, Grundlagen von Design und Funktionalität zu erfahren - Kostenerfassung - gemeinsames Festlegen auf ein Produkt - Festlegen des arbeitsteiligen Vorgehens - Zeitplan des Projektablaufes festlegen 	Zielsetzung/Planung <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse anstellen - Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern prüfen - Ziele vereinbaren - Arbeitsaufgaben verteilen
9.2.3 Produktionsplanung <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Produktionsablaufes (Arbeitsvorbereitung) - Festlegung der benötigten Werkzeuge und Materialien 	Produktionsplanung/Produktplanung <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung von Arbeitshilfen - Bedarfsberechnung von Material und Werkzeug
9.2.4 Anfertigen des Gebrauchsgegenstandes <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Sitzmöbel, Regal, Trennwand, Vitrine, ... - Qualitätskontrolle 	Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - praktische Umsetzung nach festgelegten Organisationsstrukturen - Arbeitsergebnisse auswerten und beurteilen
9.2.5 Projektabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der fertigen Produkte mit gekauftem Mobiliar - Ausstellung der fertigen Wohngegenstände - Präsentation des Projektverlaufes - gegebenenfalls Durchführung eines Verkaufs 	Projektabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Produktvergleiche vornehmen - Nachkalkulation vornehmen - Präsentation des Projektverlaufes - gegebenenfalls gemeinsame Organisation des Verkaufs

9.3 Materialbereiche Holz, Metall und Kunststoff

Lernziele

Die Schüler erweitern und festigen die in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworbenen Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in allen drei Materialbereichen. Im Rahmen einer materialkombinierten Werkaufgabe nutzen sie die Kenntnisse über spezifische Materialeigenschaften und berücksichtigen die damit verbundenen fertigungstechnischen Besonderheiten. Neben den bisher erworbenen Fertigkeiten sind Planungselemente anzuwenden sowie Halbzeuge und Normteile gezielt auszuwählen und einzusetzen. Ergänzend lernen die Schüler zusätzliche Fertigungstechniken im Bereich der Kunststoffbearbeitung, entwerfen nach eigenen Vorstellungen erforderliche Hilfswerkzeuge und halten Sicherheitsbestimmungen ein.

Lerninhalte

9.3.1 Holz, Metall und Kunststoff → Ph/Ch/B 9.5.2

- Halbzeuge und Normteile gezielt unterscheiden, zweckbezogen auswählen und einsetzen
- selbstständiges Einholen von Informationen über Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von Kunststoffen
- Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Kunststoffen

9.3.2 Materialkombinierte Werkaufgabe

- materialkombinierte Werkaufgabe entwerfen, unter Einbezug selbstständiger Abschätzung des Zeitbedarfs planen und herstellen
- erforderliche Hilfswerkzeuge selbstständig entwickeln, herstellen und einsetzen
- ergänzende Fertigungstechniken im Bereich der Kunststoffbearbeitung (z. B. Tiefziehen)
- Endprodukt unter Einbezug der Aufgabenstellung überprüfen und auswerten

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Skizzen und Zeichnungen eigenständig als Planungs- und Kommunikationselement einbeziehen
- Materialeigenschaften in Bezug auf die Anforderungen einer Werkaufgabe erkennen
- Werkzeuge und materialspezifische Werkverfahren gezielt einsetzen
- Werkstück nach gemeinsam festgelegten Kriterien kontrollieren und Mängel analysieren

9.4 Technisches Umfeld – Arbeitsmaschine → Ph/Ch/B 9.6

Lernziele

Die Schüler analysieren Maschinen aus ihrem Erfahrungsbereich und beschaffen sich selbstständig grundlegende Informationen über deren Aufbau. An einer praktischen Arbeit wenden sie die aus der Physik bekannten Gesetzmäßigkeiten an, um Kraft und Bewegung gezielt zu verändern. Hierbei setzen sie Materialien und Bauteile oder auch Technikbaukästen fach- und funktionsgerecht ein und verwenden adäquate Möglichkeiten der Dokumentation.

Lerninhalte

Arbeitsmaschine

- Grundaufbau einer Arbeitsmaschine analysieren (Antriebs-, Übertragungs-, Arbeitsteil, Gestell)
- Kennenlernen von Übertragungs- und Umformungsmöglichkeiten für Kraft und Bewegung
- Berechnung von Geschwindigkeits- und Kraftveränderungen
- Einsatz von Arbeitsmaschinen in der Realität erkunden und dokumentieren

Praktische Arbeit

- Planung und Bau einer Arbeitsmaschine bzw. eines Arbeitsmaschinenmodells
- Montagetechniken situationsbezogen anwenden
- Fachgerechte und selbstständige Auswahl von Materialien und Bauteilen
- Funktions- und Sicherheitsprüfung durchführen
- Vergleich der Möglichkeiten mit realen Arbeitsmaschinen und Optimierung des eigenen Arbeitsergebnisses
-

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Einsicht in die funktionstechnischen Zusammenhänge einer Arbeitsmaschine gewinnen
- Montagetechniken fachgerecht anwenden
- Sicherheitsbestimmungen beachten

Kommunikationstechnischer Bereich M9

Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe ein Projekt durch. Dabei können sie zwischen dem Projekt „Wohnen“ oder dem Projekt „Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen“ wählen. In beiden Projekten gilt das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik als Leitfach; weitere Kooperationspartner sind im erstgenannten Projekt das Fach Gewerblich-technischer Bereich, im zweitgenannten Projekt das Fach Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich. Die Kooperationspartner stimmen fachliche sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam. Vor der Projektarbeit sollte geklärt werden, welche Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans im Projekt verwirklicht werden können.

In dieser Jahrgangsstufe präsentiert sich das Fach Kommunikationstechnischer Bereich in zwei Varianten:

- Kommunikationstechnischer Bereich mit Inhalten aus dem Bereich Buchführung
- Kommunikationstechnischer Bereich ohne Buchführungsinhalte

Im Falle der Integration von Buchführung (Lernziel 9.4) können andere Lerninhalte reduziert werden oder entfallen. Die dafür vorgesehenen Lerninhalte sind mit **ï** gekennzeichnet.

9.1 10-Finger-Tastschreiben / Texteingabe

Lernziele

Die Schüler festigen durch regelmäßige Übungen das 10-Finger-Tastschreiben. Bei der Texteingabe werden ihnen die zahlreichen Vorteile dieser Schreibtechnik immer mehr bewusst. Sie steigern durch spezielles Training ihre Schreibsicherheit und Schreibgeschwindigkeit auf mindestens 130 Anschläge/Minute. Bei der Auswahl der Texte sollen auch Themen aus Arbeit-Wirtschaft-Technik und weiteren Unterrichtsfächern berücksichtigt werden.

Lerninhalte

- Tastwegübungen, Wörter, Sätze und Fließtexte
- Texteingabe nach Vorlage und mittels Diktat
- Ausdauer- und Konzentrationstraining
- Fehlererkennung, -analyse und -berichtigung
- Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
- 10-Minuten-Abschriften mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 130 Anschlägen in der Minute

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Übungen zur Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
- Texteingabe nach Vorlage und mittels Diktat

9.2 Dokumentbearbeitung/Dokumentgestaltung → D 9.2.2

Lernziele

Die Schüler lernen weitere Funktionen und Vorteile eines Textverarbeitungsprogramms kennen und nutzen und übertragen diese Kenntnisse auch auf andere Programme. Sie erstellen, korrigieren, verändern und gestalten Dokumente verschiedenster Art. Dabei orientieren sie sich an typographischen und normgerechten Gestaltungsgrundsätzen und erkennen die Wirksamkeit zweckmäßig und zielorientiert gestalteter Schriftstücke. Bei der Erstellung und Gestaltung von Briefen für den privaten und den geschäftlichen Bereich vertiefen und ergänzen die Schüler die bisher bekannten Regeln und lernen nötige Informationen selbstständig aus Geschäftsvorfällen bzw. vorliegenden Schriftstücken herauszufinden. Sie eignen sich Kenntnisse über Briefhüllenformate sowie deren zweckmäßigen Einsatz an. Unter Einsatz der Tabellenfunktion stellen die Schüler selbstständig Inhalte übersichtlich dar. Dabei wird ihnen der Rationalisierungseffekt dieser Programmfunktion bewusst.

Lerninhalte

9.2.1 Bearbeiten von Dokumenten

- Anpassen und Ändern von weiteren Grundeinstellungen
- Textkorrektur nach Korrekturzeichen und Arbeitsaufträgen
- Erstellen von zielorientierten Schriftstücken nach offener Aufgabenstellung und eigenen Ideen
- weitere Gestaltungsaufgaben mithilfe eines Präsentationsprogramms
- weitere Programmfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms:
 - z. B. Suchen und Ersetzen, weitere Suchoptionen; Zusammenführen von Texten; Nummerierungs- und Aufzählungsfunktionen, weitere Optionen, z. B. Art, Ausrichtung, Größe, Einzug, Tabstopp; Text in Spalten; Kopf-/Fußzeilen
- Feldfunktionen, z. B. für Dateiname, Datum, Seitenzahlen
- automatisierte Programmfunktionen, z. B. automatische Korrektur bei der Texterfassung, Makros, Thesaurus, Wörterbuch)
- Dokumentvorlagen für Briefe und sonstige Schriftstücke
- Bilder bearbeiten (auch mit einem Bildbearbeitungsprogramm) und weitere Formatierungen durchführen
- Zeichnungsobjekte, z. B. Linien, Pfeile, Textfelder, Legenden usw., Zeichnungsobjekte gruppieren, platzieren

9.2.2 Korrespondenz/Briefgestaltung für den privaten und den geschäftlichen Bereich

- weitere Regeln für die Briefgestaltung
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf → D 9.3.1
- Firmenaufdruck werbewirksam gestalten
- Briefe nach Vorlagen, Direktiktat und/oder mithilfe der Seriendruckfunktion bzw. nach Schreibauftrag (Textbausteine) erstellen und gestalten
- Briefe mithilfe von Geschäftsvorfällen und vorliegenden Schriftstücken erstellen und gestalten
- Gestaltungsformen bei E-Mails
- Briefhüllenformate
- Belege ausfüllen (z. B. Rechnung, Überweisungsformular)

9.2.3 Einsatz von Tabellen

- übersichtliche Darstellung von Text und Seitenaufteilung mithilfe von Tabellen
- selbstständiges Planen, Erstellen und Gestalten von Tabellen
- Sensibilisierung für den Rationalisierungseffekt beim Einsatz der Tabellenfunktion

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- weitere Programmfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms
- Regeln für die Briefgestaltung
- Briefe nach Geschäftsvorfällen
- selbstständiges Erstellen und Gestalten von Schriftstücken
- Einsatz von Präsentationsprogrammen
- Bildbearbeitung
- Zeichnungsobjekte
- Tabellenarbeit

9.3 Tabellenkalkulation

Lernziele

Beim Einsatz der Tabellenkalkulation nutzen die Schüler die Vorteile automatisierter Rechenverfahren. Die Schüler lernen weitere Tabellenblätter zu erstellen, die sich auf ihren Lebens- und Erfahrungsbereich beziehen. Sie werden in die Lage versetzt, Einnahmen und Ausgaben besser einzuschätzen und dadurch Fehlkalkulationen zu vermeiden. Mithilfe weiterer Zellen- und sonstiger Formatierungen können Zahlen und das Erscheinungsbild der Tabellen situationgerecht, rationell und übersichtlich dargestellt werden. Beim Seitenlayout berücksichtigen und beurteilen die Schüler außerdem die Darstellungsmöglichkeiten zu druckender Blätter. Durch die Darstellung von Zahlenwerten in Form von einfachen Diagrammen erfahren die Schüler, dass die Entwicklung und Veränderung von Zahlen eindrucksvoll und schnell erfassbar präsentiert werden kann.

Lerninhalte

- Auflistungen und Berechnungen (Grundrechenarten, Formeln und Funktionen)
- Aufstellungen über Einnahmen und Ausgaben, z. B. Haushaltsbuch, Taschengeldkonto
- Preis- und Zinsberechnungen → M 9.1
- weitere Formatierungen in Zellen
- Seitenlayout und weitere Formatierungen
- Beurteilung verschiedener Darstellungen (Übersichtlichkeit, Aufbau, Hervorhebungen)
- Zahlenwerte in Form von einfachen Diagrammen darstellen und Diagramme gestalten → M 9.5.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Auflistungen und Berechnungen
- Preis- und Zinsberechnungen
- Diagramme

9.4 Buchführung

Lernziele

Die Schüler lernen das System der doppelten Buchführung kennen. Sie erlangen Kenntnisse vom Aufbau einer Bilanz, die sie aus einem Inventar erstellen können. Sie werden befähigt, Bestandskonten aus den Vorgaben einer Bilanz zu eröffnen, können erfolgsneutrale Geschäftsfälle in Buchungssätze umsetzen und auf T-Konten buchen. Die Schüler lernen Bestandskonten auf ein Schlussbilanzkonto abzuschließen und werden vertraut mit elementaren Begriffen der Buchführung.

Lerninhalte

9.4.1 Bilanz

- die Bilanz als Gegenüberstellung von Geschäftsvermögen und Geschäftsfinanzierung
- Inventarwerte zu einer Bilanz zusammenfassen
- Gliederung der Bilanz
- Ermittlung des Eigenkapitals aus der Vermögens- und Finanzierungsgegenüberstellung

9.4.2 Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

- Geschäftsfälle verändern die Bilanz
- Arten der Bilanzänderung: Aktivtausch, Passivtausch, Aktiv-Passiv-Mehrung und Aktiv-Passiv-Minderung
- Auflösung der Bilanz in T-Konten
- Vortragen der Anfangsbestände

9.4.3 Erfolgsneutrale Geschäftsfälle buchen

- Geschäftsfälle (auch Aktiv-Passiv-Mehrung und -Minderung) buchhalterisch analysieren
- Buchungssätze bilden
- auf Bestandskonten buchen
- Geschäftsfälle für zusammengesetzte Buchungen
- Buchen nach Belegen
- grundlegende Ordnungsprinzipien bei der Belegablage (z. B. alphabetisch, numerisch, chronologisch)

9.4.4 Bestandskonten auf ein Schlussbilanzkonto abschließen

- Abschließen der Bestandskonten mit Summen- und Saldenbildung
- Abschlussbuchungen auf das Schlussbilanzkonto

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Analyse von Geschäftsvorfällen
- Buchungssätze
- Begriffe

9.5 Telekommunikation

Lernziele

Die Schüler vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich Internet. Sie nutzen die Vorteile verschiedener Suchverfahren und lernen eigene Informationen im Web zu präsentieren. Bei der Arbeit mit einem E-Mail-Programm nutzen sie die Möglichkeit, Nachrichten und Dateien rasch und kostengünstig zu übermitteln. Die Schüler erarbeiten Grundlagen einer situationsangemessenen Gesprächsführung am Telefon, führen Telefongespräche durch und üben an Aufzeichnungsgeräten. Die Schüler setzen sich mit den verschiedenen Möglichkeiten des Postversandes auseinander und wägen Vor- und Nachteile ab.

Lerninhalte

9.5.1 Internet

Informationsgewinnung → D 9.2.5, E 9.3.4

- Suchverfahren effektiv nutzen (Suchmaschinen, Favoriten/Merker)
- Informationen finden, sichern, auswerten und nutzen (z. B. für Präsentationen)

Präsentation im Internet

- **i** Aufbau (Navigations- und Informationsbereich)
- **i** Gestalten und Ändern von Webseiten → E 9.3.4

E-Mail → E 9.4

- Funktionen eines E-Mail-Programms: Erstellen, Versenden, Kopien versenden, Abrufen, Weiterleiten, **i** Adressbuch
- Bestandteile einer E-Mail: Adresse, Betreff, Text, Anhang
- **i** Gestaltungsformen bei E-Mails
- Ablauf beim E-Mail-Versand
- Virengefahr durch E-Mails (s. EDV-Grundlagen)

9.5.2 Telefon

- das Telefongespräch (Vorbereitung, Gesprächsführung, Nachbereitung, Telefonnotiz, Höflichkeitsformen) → D 9.1.1
- i** Aufzeichnungsgeräte (Text aufsprechen und beurteilen)
- Teilnehmerverzeichnisse (z. B. Telefonbuch, CD-ROM, Online-Dienste)
- Festnetz – Mobilnetz, z. B. technische Grundlagen im Überblick, Vor- und Nachteile aus gesundheitlicher und gesellschaftlicher Sicht, Gefahren von Funkübertragung
- i** Kostenvergleich Festnetz - Mobilnetz, z. B. Anschaffungskosten, Grundgebühren, Verbindungsgebühren

9.5.3 Postversand - Telefax - E-Mail

- Überblick über Geräte und Möglichkeiten
- Eignung der Übermittlungsverfahren hinsichtlich Vertraulichkeit, Dokumentenechtheit, Situationsangemessenheit, Produktwerbung

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Informationsgewinnung und Informationsbearbeitung
- situationsbezogener Einsatz von Postversand, Telefax und E-Mail
- Höflichkeits- und Umgangsformen bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation

9.6 EDV-Grundlagen

Lernziele

Die Schüler lernen, durch den Einsatz der Hilfefunktion mit unterschiedlichen Anwendungsprogrammen zu arbeiten. Sie erkennen die Notwendigkeit einer sinnvollen Organisation der Dateistruktur auf dem Datenträger und die Wichtigkeit, Dateien vor Zerstörung und Missbrauch zu schützen. Durch den Einsatz eines entsprechenden Programms bauen sie eine Organisationsstruktur für die Verwaltung von Terminen, Daten und Fakten auf und wenden diese im Sinne der Bürokommunikation an. Sie installieren und deinstallieren Programme.

Lerninhalte

- Hilfefunktion
- Ordnungssysteme auf Datenträgern
- Virenschutz (Virenschutzprogramme downloaden/installieren/aktualisieren und fachgerecht anwenden)
- i elektronische Adress- und Terminverwaltung
- Anwendungsprogramme installieren und deinstallieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Hilfefunktion
- Verzeichnisstrukturen
- Ordnungssysteme
- Virenschutz
- Installation und Deinstallation von Software

9.7 Projekt „Wohnen“ → AWT 9.3, GtB 9.2, D 9 oder

Projekt „Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen“ → AWT 9.4, HsB 9.9, D 9

<p>Fachliche Lernziele Die Schüler sollen die Arbeitsergebnisse des/der Kooperationspartner(s) darstellen. Dazu entwerfen und gestalten sie zu dem ausgewählten Thema Printprodukte und/oder Präsentationen. Sie wählen Arbeitstechniken und Anwenderprogramme wie Textverarbeitungsprogramm, Kalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm selbstständig aus, setzen diese je nach Anlass und Sachlage ein und nutzen die Vorteile verschiedener Arbeitsverfahren.</p>	<p>Projektmethodische Lernziele Die Schüler führen in Abstimmung mit dem ausgewählten Kooperationspartner ein Projekt durch. Dabei sollen sie möglichst selbstständig arbeiten und das projektmethodische Lernen vertiefen, indem sie sich auf ein Projektthema einigen, Ziele vereinbaren, einen Zeitplan aufstellen, gemeinsame Arbeitsschritte planen, Arbeitsaufgaben verteilen und Arbeitshilfen nutzen. Die Schüler prüfen und beurteilen den Projektverlauf und das Projektergebnis.</p>
---	---

Fachliche Lerninhalte	Projektmethodische Lerninhalte
<p>9.7.1 Fachliche Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Umsetzung prüfen - Art der Darstellung prüfen 	<p>Projektinitiative</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorliegende Projektthemen diskutieren - sich auf ein Projektthema einigen
<p>9.7.2 Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitplan für die Herstellung aufstellen - Rahmenbedingungen festlegen, z. B. Art der/des Printprodukte(s), Umfang der Printprodukte, Einsatz von Programmen und Medien 	<p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse mit dem Kooperationspartner besprechen - Ziele vereinbaren - Zeitplan aufstellen - Arbeitsschritte planen - Arbeitsaufgaben verteilen
<p>9.7.3 Beschaffung/Auswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen zum Projektthema einholen, sammeln und auswerten - Darstellungsform auswählen - Teilprodukte, Muster dem Projektpartner vorlegen 	<p>Produktionsplanung/Produktplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitshilfen planen - Darstellungsform und Gestaltungsmöglichkeiten besprechen - Austausch mit dem Projektpartner
<p>9.7.4 Herstellung der Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Printprodukte erstellen - Präsentationen erstellen 	<p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - handelnd tätig werden - in den Arbeitsgruppen kooperieren - Arbeitsorganisation, Zeitplan und Arbeitsqualität überprüfen - mit dem Projektpartner kooperieren
<p>9.7.5 Durchführung der Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Absprache mit dem Projektpartner 	<p>Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhaben handelnd umsetzen
<p>9.7.6 Bewerten der Ergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Hinblick auf die vereinbarten Ziele - im Hinblick auf die Wirkung nach außen 	<p>Überprüfen/Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektverlauf überprüfen - Projektergebnis darstellen und bewerten

Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich M9

Die Schüler führen wahlweise das Projekt „Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit“ (Kooperation zwischen dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik, dem Gewerblich-technischen Bereich und dem Kommunikationstechnischen Bereich) oder „Schüler testen Waren und Dienstleistungen“ (Kooperation zwischen dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik, dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich und dem Kommunikationstechnischen Bereich) durch. Die Kooperationspartner stimmen fachliche Lernziele und Lerninhalte sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam. Entscheiden sich die Schüler für das zweitgenannte Projekt, sollte geklärt werden, welche hauswirtschaftlich-sozialen Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans im Projekt verwirklicht werden können.

Das nunmehr ausschließlich vom Schüler gewählte vierstündige Fach ermöglicht ein vertieftes Einarbeiten, einen weit höheren Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in der Bearbeitung von Vorhaben. Es wird vor allem Raum gegeben für die Erschließung, Beantwortung und Reflexion lebensbedeutsamer Fragestellungen im hauswirtschaftlich-sozialen Umfeld und in der künftigen Arbeitswelt. Die Schüler sind in der Lage, komplexere Vorhaben individuell und kreativ zu lösen.

Haushalten/Ernähren

9.1 Planen und Beschaffen

Lernziele

Bei der Planung und Durchführung umfangreicherer Vorhaben im Haushalt handeln die Schüler selbstständig und weitgehend in Eigenverantwortung. Das Wissen um grundlegende Rechte des Verbrauchers und um gesetzliche Regelungen zum Schutz des Verbrauchers befähigt zu einem kritischen und bewussten Konsumverhalten. Durch die Analyse verschiedener Haushaltssituationen erkennen sie von Fall zu Fall die Notwendigkeit unterschiedlicher wirtschaftlicher Entscheidungen.

Lerninhalte

9.1.1 Umfangreichere Vorhaben planen und ausführen

- selbstständiges Erstellen differenzierter Organisationspläne
- Eigenverantwortliche Durchführung komplexer Arbeitsvorhaben in Einzelarbeit und bei Arbeitsteilung
- Kaufentscheidungen unter Abwägung des Kosten-Nutzen-Faktors
- die Bedeutung schriftlichen Haushaltsabrechnens erkennen und dieses (ggf. am PC) ausführen
→ BF 9.1, KtB 9.3

9.1.2 Verbraucherschutz

- gesetzliche Regelungen zum Schutz des Verbrauchers im Inland, ggf. europaweit (LMBG, Rechte des Verbrauchers)
- Verbraucherinformationen einholen, auswerten und nutzen (Zeitschriften, Internet, örtliche Verbraucherberatungsstellen)
- Reklamationsmöglichkeiten kennen, z. B. Wandlung, Minderung, Rücktritt vom Verkauf
- Verantwortungsbewusste Kaufentscheidungen bei unterschiedlichen Haushaltssituationen
- Lebensmittelangebote analysieren und bewerten

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsplanungen für umfangreichere Vorhaben eigenverantwortlich erstellen
- verbraucherbewusster Lebensmitteleinkauf, auch im Hinblick auf unterschiedliche Haushaltssituationen

9.2 Gesunderhalten und Ernähren

Lernziele

Die Schüler stellen weitgehend selbstständig Speisen und Speisenfolgen unter Beachtung gesundheitsbewusster Aspekte für verschiedene Lebens- und Ernährungssituationen zusammen. Sie setzen sich mit den vielfältigen Produkten der Lebensmittelindustrie auseinander und wählen Lebensmittel situationsbezogen begründet aus.

Lerninhalte

9.2.1 Gesundheitsbewusstes Verhalten in besonderen Lebenssituationen

- Speisenplanung im Hinblick auf verschiedene Ernährungssituationen (z. B. Berufstätigkeit, Kantenverpflegung)
- Vorteile gesunder Ernährungsformen und deren Berücksichtigung bei verschiedenen Haushaltsformen (z. B. Single-Haushalt, Mehrpersonenhaushalt)

9.2.2 Produkte der Lebensmittelindustrie → S 9.1.5

- Novel-Food-Produkte („Light“-Produkte, Functional Food: probiotische Produkte, Lebensmittel mit gesundheitsfördernden Zusätzen, „Wellness“-Produkte) im Hinblick auf gesundheitliche Bedeutung und wirtschaftliche Erwägungen hinterfragen
- Bedeutung von Zusatzstoffen in Lebensmitteln

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Speisenfolgen unter Aspekten des Ausgleichs und der Ergänzung planen
- kritisches Sichten zusätzlicher Kennzeichnung von im Haushalt gebräuchlichen Lebensmitteln im Hinblick auf ihren gesundheitlichen Wert
- gezielte Nahrungsmittelauswahl unter Beachtung von Inhalts- und Zusatzstoffen

9.3 Lebensmittel auswählen und verarbeiten

Lernziele

Die Schüler praktizieren bei der Nahrungszubereitung Möglichkeiten der rationellen Auswahl von Arbeitstechniken, der überlegten Arbeitsteilung sowie der ökonomischen Verwendung einschlägiger Geräte. Dabei nutzen sie sinnvolle Möglichkeiten der Bevorratung. Convenience-Produkte setzen sie situationsabhängig ein und ergänzen diese gesundheitsorientiert. Neben heimischen Gerichten bereiten sie einige internationale Speisen und Getränke zu und gewinnen dabei vielschichtigen Einblick in andere Lebens- und Essgewohnheiten.

Lerninhalte

9.3.1 Speisenfolgen planen, zubereiten und beurteilen

- Schnellgerichte, Verwendung von vorgefertigten Produkten, Convenience-Produkten unter dem Aspekt des Ausgleichs, der Ergänzung und Abwechslung
- rationelle Verarbeitung und Bevorratung von Lebensmitteln und Speisen
- Vorteile der Vorratshaltung für bestimmte Lebenssituationen kennen und nutzen
- Möglichkeiten der Arbeitsteilung im Sinne der Rationalisierung
- Vor- und Zubereitungstechniken sowie Garmethoden selbstständig auswählen und sachgerecht durchführen
- Garverfahren hinsichtlich Verdaulichkeit, Nährwert, Bekömmlichkeit, Geschmackswert, Zeitaufwand beurteilen und begründet auswählen
- gängige Geräte und Spezialgeräte (Wok, Raclette, Grill) situationsabhängig einsetzen, sachgerecht bedienen und warten

9.3.2 Heimische Gerichte und internationale Speisen und Getränke

- überlieferte Rezepte analysieren und traditionelle Gerichte zubereiten
- typische Speisen aus anderen Ländern (vor allem im Hinblick auf verwendete Nahrungsmittel, Gewürze und Garverfahren) sichten, auswählen und zubereiten, ggf. abwandeln

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Üben rationellen Arbeitens bei der Herstellung und Verarbeitung von Speisen
- Zeitersparnis durch Arbeitsteilung und Nutzung sinnvoller Möglichkeiten der Bevorratung
- Fachsprache benutzen; Informationen und Anweisungen in die Praxis umsetzen
- Sicherheit gewinnen in Auswahl und Anwendung von Arbeitstechniken und Garverfahren

Lebensbedeutsame Fragestellungen für junge Menschen im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs

9.4 Informationen zu Problemen und Fragestellungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Sozialpflege

Lernziele

Die Schüler holen sich zu einer für sie schwierigen, u. U. heiklen Themenstellung fachlichen Rat z. B. durch die Befragung von Experten, durch Internetrecherchen, durch einschlägige Veröffentlichungen. Sie erfahren, dass fundierte fachliche Informationen und Ratschläge in Grenzsituationen wertvoll sein können.

Lerninhalte

9.4.1 Lebensbedeutsame Fragestellungen mit Beratungsbedarf → D 9.1.2, Eth 9.3.1

Zwei der folgenden Lerninhalte sind verbindlich.

- gesundheitliche Themenbereiche, z. B. richtige Wege zum Wunschgewicht, Essstörungen, Esssüchte, Genussmittel (Ernährungsberaterin, Ärzte, Ökotrophologen)
- ökologisch/ ökonomische Themenstellungen, z. B. artgerechte Tierhaltung, Anbaumethoden (Ernährungsberater, Kompetenzzentren für Ernährung, Gesundheit und Verbraucherschutz)
- soziale Themenstellungen, z. B. Akzeptanz, Ausgrenzung von Jugendlichen, Umgang mit sozial Schwächeren (Sozialpädagogen, Gleichstellungsbeauftragte, Ausländerbeauftragte)

9.4.2 Fachinformationen einholen → D 9.1.2

- persönliche Probleme formulieren
- Informationen beschaffen, dabei unterschiedliche Informationsquellen nutzen
- Experten befragen, Informationen vergleichen
- Informationen auf die eigene Situation beziehen, ggf. Verarbeiten der erhaltenen Informationen und Ratschläge
- Informationen in einem größeren Sachzusammenhang betrachten

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- bei persönlichem Betroffensein, ggf. auch im außerschulischen Rahmen, fachlichen Rat einholen
- Abwägen von Informationsmöglichkeiten im Hinblick auf persönliche Hilfestellung

Aktuelle Entwicklungen/Tendenzen/Trends im Haushalt

9.5 Aktuelle Geschehnisse aufgreifen, bewerten und präsentieren

Lernziele

Aktuelle Themen aus dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich bieten den Schülern Gelegenheit, sich je nach Interessenlage selbstständig mit diesen auseinander zu setzen, Sachverhalte zu erkennen und mögliche Handlungswege abzuleiten. Dabei nutzen sie vielfältige Möglichkeiten der Informationsbeschaffung. Fachliche Informationen und sachliches Argumentieren verfolgen das Ziel, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ggf. zu korrigieren. Die Thematik kann „lehrplanunabhängig“ sein oder aus einem Lernbereich ausgewählt werden.

Lerninhalte

9.5.1 Aktuelle Ereignisse im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs

- aktuelle Vorkommnisse in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Küchentechnik
- Informationsquellen aufgreifen und Informationen einholen (z. B. VIS, Gesundheitsamt, Verbraucherberatung, Experten, Internet)
- Probleme formulieren und mehrperspektivisch analysieren
- Ergebnisse/ Erkenntnisse für andere zugänglich machen (z. B. Schaubilder, Plakate im Schulhaus präsentieren)
- anspruchsvolle der Art der Präsentation der Ergebnisse, z. B. auch als Informationsveranstaltung

Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- eigenständiges Sammeln, Sichten, Ordnen und Darstellen von aktuellen Informationen im Fachbereich

Soziales Handeln im Bezugsrahmen des Haushalts

9.6 Soziale Verhaltensweisen in der Teamarbeit und in Betreuungssituationen

Lernziele

Die Schüler sollen bereit und fähig sein, innerhalb eines Teams zu kooperieren und zu kommunizieren. Sie wenden Konfliktlösungsstrategien möglichst selbstständig an und gewinnen dadurch Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Bei der Begegnung mit außerschulischen Personengruppen sind sie fähig, Verantwortung zu übernehmen, überschaubare Aktionen zu planen und durchzuführen. Sie entwickeln dabei Verständnis für das Verhalten und für die Bedürfnisse der Betroffenen; sie bedenken eigene Einstellungen und Haltungen.

Lerninhalte

9.6.1 Kooperation im Team

- Persönliche Einsatzbereitschaft und -fähigkeit innerhalb eines Teams
- Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen sowie Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortung als wichtige soziale Verhaltensweisen erkennen und praktizieren

9.6.2 Vorhaben mit außerschulischen Personengruppen → EvR 9.3.3, Eth 9.2.2

- Lebenssituation und Bedürfnisse der Zielgruppe analysieren
- eine gemeinsame Aktion mit der ausgewählten Zielgruppe planen (z. B. mit Kindern in vorschulischen Einrichtungen, mit Grundschulkindern, mit anderen Schülergruppen, mit Kindern im Hort, mit Jugendlichen mit Förderbedarf, mit Senioren), durchführen und über Erkenntnisse und Erfahrungen reflektieren
- fachliches Wissen aus den Bereichen Ernähren, Versorgen, Betreuen und Pflegen einbringen
- persönliche Fähigkeiten im Umgang mit den betreuten Personen kritisch einschätzen und im Hinblick auf eine mögliche Berufswahl bedenken

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- weitgehend selbstverantwortlich innerhalb eines Teams handeln
- Bei der Begegnung mit außerschulischen Personengruppen Sensibilität, Empathie und Bereitschaft zu möglicher Konfliktlösung zeigen
- Ergebnisse darstellen, kritisch sichten und bewerten
- Gesprächstechniken anwenden

9.7 Pflege von Esskultur als Lebensstil

Lernziele

Die Schüler sollen eine kultivierte Tischgemeinschaft wertschätzen und diese als Alltagskultur pflegen. Selbstständig präsentieren sie Speisen und praktizieren anspruchsvolle Formen der Tischgestaltung. Dabei werden Anlässe genutzt, die soziale Bedeutung des gemeinsamen Speisens zu reflektieren.

Lerninhalte

9.7.1 Tisch- und Raumgestaltung für besondere Anlässe

- anspruchsvolle Formen des Garnierens und Anrichtens kennen lernen und anwenden
- Grundregeln zum Servieren von Speisen und Getränken kennen und anwenden

9.7.2 Pflege von Tischkultur

- kultiviertes Benehmen bei Tisch praktizieren
- gepflegte Tischgespräche führen
- Formen des Speisens in anderen Ländern und Gepflogenheiten anderer Kulturkreise kennen und achten → GSE 9.5.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- sicheres Benehmen bei Tisch zeigen
- ansprechende Präsentation von Speisen und Getränken bei wechselnden Anlässen und Gelegenheiten (z. B. Schulfeste, Elternabende)

Nutzen des Computers zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung

9.8 Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung und –verarbeitung

Lernziele

Die Schüler sollen den Computer selbstständig zur Informationsentnahme und –verarbeitung nutzen. Sie sollen Grundfertigkeiten beim Umgang mit Datenträgern und bei der Verwaltung und Bearbeitung von Daten erwerben.

Lerninhalte

9.8.1 Arbeiten mit Anwenderprogrammen

- Software-Angebote zu verschiedenen Lernbereichen sichten und nutzen

9.8.2 Arbeiten mit dem Internet

- selbstständige Nutzung des Internets zur aktuellen Informationsentnahme für hauswirtschaftliche Aufgabenstellungen

9.8.3 Arbeiten mit Textverarbeitung

- Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen kennen und für Aufgabenstellungen aus dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich nutzen
- Tabellen erstellen und formatieren

9.8.4 Arbeiten mit Tabellenkalkulation

- mit fertigen Tabellen arbeiten (Öffnen der Datei, Eingeben und Überschreiben von Zelleninhalten, Ändern von Zelleneinträgen)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den Computer im Unterrichtsalltag mit zunehmender Selbstständigkeit zu hauswirtschaftlichen Aufgabenstellungen nutzen

Projekte im Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich

9.9 Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen → AWT 9.4, KtB 9.7

<p>Fachliche Lernziele Die Schüler sollen fähig werden, verbraucherbewusst zu entscheiden und zu handeln. Beim Testen und Vergleichen von Waren oder Dienstleistungen durchschauen sie die zugrunde liegenden Vergleichsmaßstäbe, verschaffen sich einen Überblick in marktwirtschaftliche Prozesse und üben wirtschaftliches Handeln. Sie sehen ein, dass man anhand der erworbenen Kenntnisse zu einem aufgeklärten und umsichtig handelnden Verbraucher werden kann.</p>	<p>Projektmethodische Lernziele Die Schüler führen in Abstimmung mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik und ggf. in Kooperation mit KtB ein Projekt durch. Sie vertiefen das projektmethodische Lernen, indem sie sich auf ein Thema einigen, Ziele vereinbaren, einen Zeitplan aufstellen, gemeinsame Arbeitsschritte planen, Arbeitsaufgaben verteilen, Arbeitshilfen und technische Geräte nutzen. Sie testen ausgewählte Produkte oder verschiedene Dienstleistungen. Sie prüfen, beurteilen und reflektieren den Projektverlauf und das Projektergebnis.</p>
---	---

Fachliche Lerninhalte	Projektbezogene Lerninhalte
<p>9.9.1 Testobjekt auswählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktangebot sichten: Waren, z.B. Lebensmittel, Kleingeräte, Pflegemittel oder Dienstleistungen, z.B. Pizzadienst, Partyservice, Reinigung 	<p>Projektinitiative</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbringen und Diskutieren von Themenvorschlägen zu möglichen Produkten oder Dienstleistungen - Auswählen eines Themas
<p>9.9.2 Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln der Rahmenbedingungen, z.B. „Wie testen Profis?“ „Wie führen Profis Dienstleistungen aus?“ - Testbedingungen/ Bewertungskriterien festlegen: Waren, z. B. Kosten, Geschmack, Umweltverträglichkeit, Handhabung, Sicherheit, Design, Wartung Dienstleistungen, z. B. Angebotspalette, Kundenfreundlichkeit, Leistungen, Kosten, Sonderservice, Beratung, Form der Präsentation - Bewertungsverfahren festlegen 	<p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele vereinbaren - Arbeitsschritte gliedern, Verteilen der Aufgaben - Zeitplan aufstellen - Kooperationsmöglichkeiten (mit AWT und KtB) abwägen - Aufträge erteilen, z. B. Darstellen der Testergebnisse (KtB)
<p>9.9.3 Beschaffung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschaffen von Waren, ggf. Herstellen eines vergleichbaren Testprodukts - Beschaffen von Informationen, z. B. durch Direktkontakte, Inserate, Internetrecherche, Postwurfsendungen, Werbesendungen - Ordnen der Informationen nach dem Grad der Objektivität 	<p>Gezielte Planung im Hinblick auf Beschaffung von Waren und Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen einholen - Informationen sichten und strukturieren - Informationen weitergeben (KtB)
<p>9.9.4 Test durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsorganisation - ggf. Arbeitsteilung 	<p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - handelnd tätig werden - evtl. Dokumentieren des Testverlaufs
<p>9.9.5 Bewerten der Testergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse nach aufgestellten Kriterien bewert- 	<p>Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellen der Ergebnisse mit KtB

ten	
9.9.6 Testergebnisse veröffentlichen - Erstellen von Empfehlungen für den Verbraucher	Überprüfen/Reflexion - Projektverlauf überdenken
Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen	
- Testberichte sammeln und vergleichen	- Vergleichen des schulischen Testverlaufs mit anderen Beispielen

Informatik – M9

Der Lehrplan Informatik für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Buchführung M9

Der Lehrplan Buchführung für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Kurzschrift M9

Der Lehrplan Kurzschrift für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

Werken/Textiles Gestalten M9

Der Lehrplan Werken/Textiles Gestalten für den Mittlere-Reife-Zug entspricht dem Lehrplan für die Regelklasse.

